

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Müstair Las fracziuns dal Grond cussagl chantan in plaina armonia, sainza la minima dissonanza. I nu's tratta da fatamorganas acusticas. Id es il di da festa per la nouva presidenta dal Grond cussagl. **Pagina 7**

Pontresina Am Freitag fand bei einem Wissenschaftscafé eine Podiumsdiskussion zum Thema Licht statt. Für Guido Baselgia sind Schatten, Dämmerung und Unschärfe zentrale Elemente seiner Arbeit. **Seite 8**

Fussball Der FC Celerina gewann in seinem ersten Auswärtsspiel einen Punkt, während die F-Junioren auf dem Sportplatz San Gian in Celerina spontanen Besuch einer Schweizer Musikgrösse erhielten. **Seite 10**

Die Kirchen zeigen sich sehr lebendig

Am Sonntag fand in Samedan der Bundstag der Kirchen statt. Im Zentrum der Veranstaltung stand der Glaube und die Geselligkeit.

FADRINA HOFMANN

Die Gründung des Freistaates der Drei Bünde vor 500 Jahren war nicht nur ein politischer Akt. Die 1524 unterzeichneten Artikel von Ilanz enthielten auch genaue Vorgaben zur Religion und ebneten den Weg für die Reformbewegung. Für die Bündner Kirchen sind dies gute Gründe, um sich an den Gedenkfeiern zu «500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» zu beteiligen. Die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Kirche haben am vergangenen Sonntag zu einem ökumenischen, festlichen Bundstag in Samedan eingeladen. Entstanden ist ein Volksfest mit vielen Programmpunkten, die zeigen, dass Kirche besinnlich, aber auch unterhaltsam sein kann.

Musik, Gesang, Reden und ein Gottesdienst gehörten zu den Feierlichkeiten ebenso wie Kabarett, eine Lesung, eine Wanderausstellung und eine zweisprachige szenische Aufführung. So hörte das Publikum während eines Spaziergangs durch Samedan Texte von drei Engadiner Persönlichkeiten des 16. Jahrhunderts in Romanisch und Deutsch: Gian Travers, Durich Chiampell und Jachiam Bifrun. Die Teilnehmenden von «Il Trabi-champ» sahen kurze Tanzproduktionen, hörten musikalische Intermezzi und genossen kulinarische Häppchen



Der Bundstag hat mit einem abwechslungsreichen Programm viel Publikum angezogen.

Foto: Yanik Bürkli

aus jener Zeit. Mit dem bunten Strauss an Darbietungen und Aktivitäten wollte das Organisationsteam um den Projektleiter Paolo Tognina einem breiten Publikum den kulturellen Aufbruch von vor 500 Jahren in Erinnerung rufen.

Bereits am 30. August wurde die Wanderausstellung «Glaube-Fede-Cretta» eröffnet. Sie besteht aus 36 kurzen Video-Interviews und lädt ein, über den eigenen Glauben zu reflektieren. Zu Wort kommen Katholiken und Reformierte, Skeptiker und Gläubige,

Kirchgänger und aus der Kirche Ausgetretene, bekannte und unbekanntere Menschen aus dem ganzen Kanton Graubünden. Die Ausstellung ist an verschiedenen Orten in Graubünden noch bis 17. November und auch online zu sehen. **Seiten 3 und 6**

Ein «ruhiger» Bike-Marathon

Über 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am Samstag am Nationalpark Bike-Marathon teilgenommen. Für Rennleiter und Co-Präsident Flurin Bezzola war es ein ruhiger Tag.

NICOLO BASS

Als am Samstag kurz vor 18.00 Uhr der Regen im Unterengadin einsetzte, waren fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Nationalpark Bike-Marathons im Ziel. «Nur einige wenige wurden auf den letzten Metern noch nass», sagt der verantwortliche Rennleiter Flurin Bezzola auf Anfrage. Er ist seit 15 Jahren in verschiedenen Funktionen im OK des Bike-Marathons tätig. Seit bald zehn Jahren ist er Rennleiter und in den letzten beiden Jahren sogar OK-Co-Präsident. Nun ist Schluss. Am Samstag hat Bezzola seinen Nachfolger als Rennleiter eingearbeitet. In Zukunft wird Mario Riatsch diese Rolle übernehmen. Wer sein Amt als Co-Präsident übernimmt, ist zur Zeit noch offen. Am Samstag hatte Flurin Bezzola als Rennleiter ein leichtes Spiel. Über 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben bei perfekten Bedingungen an der 23. Austragung des Nationalpark Bike-Marathons teilgenommen. Das grösste Bike-Rennen in der Schweiz konnte ohne grössere Zwischenfälle durchgeführt werden. Samuele Porro und Alessia Nay heissen die neuen Sieger mit Start und Ziel in Scuol. Auch die Engadinerinnen und Engadiner waren erfolgreich. **Seiten 7 und 9**

Clemgiaschlucht bleibt geschlossen

Scuol Nach den Unwettern im Jahr 2017, bei denen bis zu zehn Gerölllawinen niedergingen, war die einzige Verbindungsstrasse zwischen Scuol und S-charl längere Zeit gesperrt. Auch der beliebte Wanderweg wurde damals in Mitleidenschaft gezogen und ist immer noch gesperrt. Die Experten sind sich einig, dass es noch zu früh ist, Aussagen darüber zu machen, wann der Weg wieder geöffnet werden kann. Offen ist auch, ob eine Wiedereröffnung überhaupt möglich sein wird. **Seite 5**

(ag)

Tuottina ün cumbat electoral pel presidi

Valsot Pel presidi cumünal da Valsot daja uossa duos candidats. Davo cha Fadri Riatsch vaiva fingià annunzchà da candidar, va uossa eir Peder Caviezel in cuorsa. Tuots duos vöglian succeder a Victor Peer, chi'd ha annunzchà in gün d'ingon ch'el vöglià demischiar per la fin da l'on sco president cumünal. El es stat passa 40 ons activ illa politica cumünala ed eir fingià al timun dal cumün da Ramosch avant la fusiun da Valsot.

Peder Caviezel es da Ramosch e lavura sco manader dal district 4 tar l'Uffizi da construcziun bassa. Fadri Riatsch es pauc e viva cun sia famiglia a Vnà. Il suveran da Valsot elegia als 12 da settember seis nouv president cumünal in radunanza. Ulteriuras candidatas o candidats pon s'annunzchar fin pro la radunanza cumünala. (rtr/fmr)

Klewenalp-Festival: Alphorn-Weltrekord mit Südbündner Beteiligung



Das Alphorn-Ensemble Engiadina St. Moritz kurz vor dem Auftritt auf der Klewenalp in Nidwalden. Bericht und Impressionen auf Seite 10.

Foto: z. Vfg

Jagdbeginn mit Schreckmoment

Unwetter Die Jägerinnen und Jäger, welche in der Val S-charl und in der Val d'Uina auf die Jagd gehen, werden am Samstagabend leer geschluckt haben. Die Gemeinde Scuol informierte via SMS-Dienst über verschiedene Strassensperrungen infolge von Rufen-niedergängen. Noch bis am Sonntag-nachmittag war nicht klar, ob und wann die Strasse wieder geöffnet werden kann. Der Technische Dienst arbeitete mit Hochdruck und konnte so am Sonntagabend für S-charl ein Zeitfenster von knapp zwei Stunden schaffen, um ins Seitental zu gelangen. Am Montag war die Strasse nach Val d'Uina bis auf Weiteres gesperrt. Die Jägerschaft gelangte nur zu Fuss zu den Jagdhütten. Eine Gemeindehütte wurde durch das Unwetter stark beschädigt. (fh) **Seite 12**





Silvaplana

Öffentliche Mitwirkungsaufgabe Kommunales Räumliches Leitbild

In Anwendung von Art. 20 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich des Kommunalen Räumlichen Leitbilds (KRL) statt.

Auflageakten:

Kommunales Räumliches Leitbild
KRL - Karte 1: 7'500
KRL - Grundlagenbericht

Auflagefrist/ Eingabezeit:

03. September 2024 bis 02. Oktober 2024

Auflageort

Chesa Cumünela
Bauamt (1. UG)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Silvaplana, 2. September 2024

NAMENS DES GEMEINDEVORSTANDES

Der Gemeindepräsident: Daniel Bosshard

Die Gemeindevorstandlerin: Franzisca Giovanoli



Silvaplana

Exposiziun publica da cooperaziun model directiv dal territori cumünel MDTC

Sün fundamaint da l'art. 20 da la Ledscha davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun (LPTGR) ho lö l'exposiziun publica da cooperaziun davart il model directiv dal territori cumünel MDTC.

Actas d'exposiziun

Model directiv dal territori cumünel
MDTC - carta 1: 7'500
MDTC - rapport da las basas

Termin d'exposiziun/Termin d'inoltraziun

dals 3 settembre 2024 fin als 2 october 2024

Lö d'exposiziun

Chesa Cumünela
Uffizi da fabrica (1. plaun inferior)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Düraunt il termin d'exposiziun po mincha persuna inoltrer in scrit propostas ed objecziuns a la suprastanza cumünela.

Silvaplana, ils 2 settembre 2024

IN NOM DA LA SUPRATANZA CUMÜNELA

Il president cumünel: Daniel Bosshard

L'actura cumünela: Franzisca Giovanoli

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Guttsell (ag),

Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),

Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),

Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),

Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),

Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janet (nja),

Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),

Sabrina von Elten (sve).



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Laudinella AG
Via Tegjatscha 17
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Stricker Architekten AG
Via da la Staziun 38
7504 Pontresina

Bauprojekt

3. Projektänderung betr. Umbau Hoteltrakt "Engadinerhof" inkl. Einbau bewirtschaftete Wohnungen nach Art. 7 Abs. 1 lit. b. und Abs. 2 ZWG (zusätzliche Balkone an Nordfassade)

Baustandort

Via Tegjatscha 17

Parzelle(n) Nr.

1495

Nutzungszone(n)

Hotelzone Laudinella

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 03. September 2024 bis und mit 23. September 2024 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 02. September 2024

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz



Bever

Einladung zur Gemeindeversammlung vom 12. September 2024 um 20.00 Uhr im Schulhaus Bever

Traktanden:

- Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmzähler
 - Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2024
 - Teilrevision Reglement für das Befahren der Feld-, Flur-, Forst- und Alpstrassen
 - Gemeindehaus Bever
 - Kredit Fr. 475'000 Umbau Arztpraxis in Wohnraum mit Einbezug Büro «Bauamt»
 - Kredit Fr. 125'000 Einbau Warmwasserversorgung Gesamtliegenschaft / neue Schliessanlage
 - Beschluss Verwendung Erstwohnfonds für die Schaffung von Erstwohnraum im Gemeindehaus
 - Varia
- Gemeindevorstand Bever
Bever, 3. September 2024

Noch kein grünes Licht aus Bern

Wolf Der Kanton Graubünden möchte 30 der 45 Wolfswelpen und zwei Wolfsrudel schießen. Vorgesehen war, dass auch die Jägerschaft während der Hochjagd bei dieser Regulierung des Wolfsbestands mitwirken könnte. Die entsprechende Erlaubnis des Bundes ist aber noch nicht erteilt worden. Wie Regierungsrätin Carmelia Maissen gegenüber Radiotelevisiun Svizra Rumantscha sagte, sei sie sehr enttäuscht über das Vorgehen seitens des Bundesamtes für Umwelt. Das Gesuch sei frühzeitig eingereicht worden. Jene Jägerinnen und Jäger, die vom Kanton die Erlaubnis hätten, einen Wolf zu schießen, dürfen dies vorerst nicht tun. Carmelia Maissen hofft, dass die Erlaubnis im Laufe der Woche erteilt wird. (fh)

Mehr Wölfe, weniger Nutztierrisse

Medienmitteilung In der Schweiz leben mittlerweile über 35 Wolfsrudel. Tendenz, leicht zunehmend. Wie der WWF in einer Mitteilung schreibt, gibt es jedoch einen gegenläufigen Trend bei den durch Wölfe gerissenen Nutztieren: Diese Zahlen zeigen nach 2023 das zweite Jahr in Folge einen rückläufigen Trend. Der WWF bezieht sich auf die amtlichen Angaben der Kantone Wallis und Graubünden. Somit ist nicht nur die Zahl der Risse pro Wolf, sondern auch die absolute Zahl der Wolfsrisse rückläufig. Im Wallis sind 15 Prozent weniger Risse zu verzeichnen als zum selben Zeitpunkt im Vorjahr, im Kanton Graubünden 35 Prozent weniger. Zu verdanken ist dieser Trend «in erster Linie dem weiter ausgebauten Herdenschutz, zumal ein Abgleich der Schäden mit den regulierten Rudeln

keinen klaren Zusammenhang erkennen lässt», schreibt der WWF. «Damit bleibt der flächig umgesetzte Herdenschutz das A und O im Zusammenleben mit dem Wolf. Der Aufwand ist für die Land- und Alpwirtschaft beträchtlich, zeigt aber Wirkung.» Wie die Zahlen des Kantons Wallis zeigen, haben einige wenige Einzelwölfe fast gleich viele Nutztiere gerissen wie alle Wolfsrudel im Kanton zusammen. Mehrere Rudel haben dieses Jahr noch gar keine Nutztiere gerissen. Die übrigen Rudel haben mit einer Ausnahme nur geringfügige Schäden verursacht, dies vornehmlich in Herden ohne umgesetzte Herdenschutzmassnahmen. Die Zahlen des Kantons zeigen ferner, dass lediglich bei 35 Prozent der Risse im Kanton überhaupt Herdenschutzmassnahmen umgesetzt waren. WWF

Motorrad kollidiert mit Auto

Polizeimeldung Am Sonntagmittag, 1. September, ist es auf der Malojastrasse zu einer Kollision zwischen einem abbiegenden Automobilisten und einem überholenden Motorradfahrer gekommen. Die beiden Personen auf dem Motorrad wurden verletzt. Der 34-jährige Automobilist fuhr von Silvaplana kommend über die Hauptstrasse in Richtung Maloja. Hinter ihm folgte ein 66-jähriger Motorradfahrer mit seiner 67-jährigen Sozia. Gegen 12.00 Uhr bog der Automobilist nach links auf einen Ausstellplatz ab. Zu diesem Zeitpunkt überholte der Töfffahrer das Auto und es kam zu einer seitlich-frontalen Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen. Durch den anschliessenden Sturz wurden die beiden Personen auf dem Mo-

torrad verletzt. Bis zum Eintreffen der Rettungskräfte leisteten der Automobilist sowie Drittpersonen Erste Hilfe. Anschliessend musste die Frau mit schweren Verletzungen mit der Rega ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen werden. Der Fahrzeugführer wurde mit mittelschweren Verletzungen mit der Rettung Oberengadin ins Spital nach Samedan überführt. Die beiden Unfallfahrzeuge mussten aufgeladen und abtransportiert werden. Wie die Kantonspolizei mitteilt, wurde der Fahrzeugverkehr bis zur vollständigen Räumung der Unfallstelle rund eineinhalb Stunden einspurig am Ereignisort vorbeigeführt. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab. (kapo)

Mit Motorrad gestürzt

Polizeimeldung Auf der Ofenbergstrasse ist am Samstagvormittag ein Motorradfahrer in ein Bachbett gestürzt. Der Mann verletzte sich leicht.

Der 31-Jährige fuhr gegen 11.30 Uhr von Zernez kommend über die Hauptstrasse H28 in Richtung Ofenpass. Bei der Örtlichkeit Buffalora verlor er in einer Rechtskurve die Herrschaft über sein Motorrad, kam links über die Strasse hinaus und stürzte in ein Bachbett. Wie die Kantonspolizei mitteilt, wurde der Motorradfahrer durch den Sturz leicht verletzt und mit dem Rettungsdienst Münstair ins Spital nach Sta. Maria Val Münstair überführt. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab. (kapo)

Veranstaltungen

Sport und Spass in Celerina

Laufsport Am kommenden Samstag, 7. September, findet zum 77. Mal das Quer durch Celerina statt. In fünf verschiedenen Kategorien treten jeweils Dreiermannschaften gegeneinander an. Je nach Kategorie muss eine Anzahl Runden auf dem Sportplatz bei der Mehrzweckhalle gelaufen werden, gespickt mit verschiedenen Hindernissen. Gefragt sind also nicht nur schnelle Beine sondern auch Köpfe und Geschicklichkeit. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler mit den Jahrgängen 2009 bis 2017 sowie Kindergartenkinder (Jahrgänge 2018/19). Für die Kleinsten gibt es einen Parcours auf dem Sportplatz, welcher auch zusammen mit einem Erwachsenen absolviert werden kann

(keine Anmeldung erforderlich). Die Starts zu den einzelnen Kategorien erfolgen ab 14.00 Uhr. Die Parcoursbesichtigung mit Bekanntgabe der Aufgaben ist von 13.45 bis 13.55 Uhr. Die Startnummernausgabe erfolgt von 13.00 bis 13.50 Uhr beim Eingang zur Mehrzweckhalle. Sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen schönen Erinnerungspreis, die jeweils drei Erstklassierten pro Kategorie einen Spezialpreis. Organisiert wird der Anlass vom Turnverein Celerina. Dieser sorgt auch für die Festwirtschaft und für verschiedene andere Aktivitäten. (Einges.)

Anmeldungen und Infos bis am 6. September bei beatgruber@bluewin.ch. Nachmeldungen bei der Startnummernausgabe möglich.

«Mitenandzmittag»

Samedan Am Donnerstag, 5. September, findet der «Mitenandzmittag» um 12.15 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus in Samedan statt. Anmeldung bis Mittwochmittag beim evangelischen Pfarramt. Das gemein-

samen Mittagessen 60plus vom 12. und 19. September finden im Restaurant Terminus statt. Voranmeldung bis am Mittwochabend. (Einges.)

Anmeldungen unter 081 852 53 36

Auf Fussgängerstreifen angefahren

Polizeimeldung Auf der Berninastrasse ist am Freitagnachmittag ein Mädchen beim Überqueren der Strasse von einer Automobilistin angefahren worden. Die Fussgängerin musste in die Spitalpflege gebracht werden.

Eine 80-jährige Automobilistin fuhr am Freitag gegen 13.15 Uhr auf der Hauptstrasse H29 talwärts in Richtung Poschiavo. In San Carlo übersah sie eine 13-jährige, welche auf dem Fussgängerstreifen die Strasse überqueren wollte. Wie die Kantonspolizei mitteilt, wurde das Mädchen vom Auto erfasst und auf die Fahrbahn geschleudert. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Poschiavo leisteten anwesende Personen Erste Hilfe. Anschliessend wurde die Verletzte mit dem Rettungswagen zu weiteren medizinischen Massnahmen ins Spital nach Poschiavo überführt. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab. (kapo)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Leserforum

Lieber Campingfreund, bitte so nicht!

Ich habe mich vor vielen Jahren in das traumhafte Engadin verliebt und verbringe, wenn immer möglich, meine Freizeit in dieser herrlichen, aber auch empfindlichen Natur. Ganz besonders liebe ich einen Schwamm frühmorgens im Starzersee. Letzten Sonntag war ich trotz Morgennebel um 06.45 Uhr mit meinem Bike unterwegs. Si-

cher eine verrückte Idee, aber ich liebe es, alleine im See zu schwimmen. So ganz allein war ich leider nicht auf meinem Weg von Celerina zum Starzersee. Kurz vor dem Wegweiser in Richtung Pontresina traute ich meinen Augen nicht. Etwa fünf Meter vom Weg entfernt, halb im Wald, steht ein Offroader-Auto mit einem

Dachzelt. Leider habe ich das nicht geträumt! Haben wir im Engadin nicht genügend und schöne Campingplätze? Hoffentlich hat sich der ausländische Camper zum letzten Mal so grausam verfahren und respektiert unsere Vorschriften. Ich wäre ihm sehr dankbar.

Irene Kyburz, Wikon/Celerina



Wo Fadrina Hofmann schreibt



Stimmungsvoll und gesellig war der Bundstag, den die Kirchen in Samedan organisiert haben.

Fotos: Yanik Bürkli

Nachgefragt

«Die Kirche soll sich einbringen»

FADRINA HOFMANN

Engadiner Post: Paolo Tognina, was ist die Idee hinter dem Bundstag der Kirche?

Die Kirche gehört auch zu den Feierlichkeiten von 500 Jahren Freistaat Drei Bünde. Die Kirche ist ein Teil der Gesellschaft und soll sich auch in solche Events einbringen, mitwirken, mitreden. Die Kirche verfügt nicht über die ganze Wahrheit, muss aber eine suchende Kirche sein, die mitmacht, mitdenkt und mitfeiert.

Steht das Jubiläum zu 500 Jahre Freistaat Drei Bünde auch für Werte, welche die Kirche vertritt?

Zum Teil ja, aber es sind Werte, die von der ganzen Gesellschaft geteilt werden, nicht nur von der Kirche.

Zum Beispiel?

Freiheit, Unabhängigkeit, selber denken, Ehrlichkeit, keine Korruption, ein respektvoller Umgang miteinander. Es sind simple Sachen, die wir aber brauchen, sowohl die Kirche als auch die Gesellschaft, jede und jeder von uns.

Warum wurde der Bundstag der Kirchen ausgerechnet in Samedan gefeiert?

Zuerst hiess es, dass er im Raum Chur oder sogar in Chur selber stattfinden soll. Dagegen habe ich mich gewehrt. Graubünden ist nicht nur Chur, sondern es sind viele Täler und Ortschaften. Und der Süden gehört auch dazu. Wir haben den Bundstag in Samedan gefeiert, aber die Wanderausstellung ist im ganzen Kanton präsent, noch bis im November. Und auch der Kabarettist Luca Maurizio mit seinem ironischen, auch provokativen Spektakel ist in ganz Graubünden unterwegs.

Paolo Tognina ist Projektleiter Bundstag der Kirchen, Pfarrer und Präsident Kirchenregion Bernina-Maloja.

Die Bündner Kirche weiss zu feiern

Am Sonntag haben die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Landeskirche Graubünden die Bevölkerung zu einem gemeinsamen ökumenischen und festlichen Bundstag nach Samedan eingeladen. Das Programm war besinnlich und auch unterhaltsam.

FADRINA HOFMANN

Oft kommt es nicht vor, dass sich vor einem Gottesdienst eine Schlange vor dem Kircheneingang bildet. An diesem Sonntagmorgen wird in Samedan aber auch ein besonderer Anlass gefeiert, nämlich der Bundstag der Kirchen. Der ökumenische Gottesdienst wird von Radiotelevisium Svizra Rumantscha sogar live aufgezeichnet und über SRF1 landesweit ausgestrahlt. Die Frauen des Cor masdo Samedan/Puntraschigna sitzen in der Engadiner Tracht auf den Kirchenbänken, die Musikerinnen und Musiker des Ensembles Le Phénix mit Sängerin Nuria Richner sind bereit. Der Regierungspräsident Jon Domenic Parolini gibt sich ebenso die Ehre wie Erika Cahenzli, Präsidentin Reformierte Landeskirche Graubünden, und Peter Camenzind, Generalvikar Bistum Chur.

Ein Gedenktag für Toleranz

Der Gottesdienst wird zweisprachig, Deutsch/Romanisch abgehalten. Den Anfang macht der reformierte Pfarrer Didier Meyer, der gleich in die Rolle des Kantons Graubünden schlüpft: «Schön, dass ihr alle da seid zu dieser Feier an meinem Geburtstag.» 500 Jahre Freistaat Drei Bünde wird dieses Jahr zelebriert, und die Kirchen beteiligen sich daran, unter anderem mit dem Bundstag, mit der Wanderausstellung «Glaube-Fede-Cretta», die an 14 Orten im Kanton zu sehen ist, und einer Tournee des Kabarettisten Luca Maurizio mit dem Stück «Deus in Burnout». Im Zentrum der Feierlichkeiten in Samedan steht laut Didier Meyer die Gemeinschaft und die Verbundenheit.

Der Gottesdienst ist abwechslungsreich und kurzweilig. So tritt zum Beispiel Lara Trumbetta auf. Das Mädchen hat Fragen, die «Graubünden» zu beantworten weiss. So erzählt er, dass mit der Gründung des Freistaates neu jede Gemeinde ihren Pfarrer selbst wählen und so selbst entscheiden konnte, ob sie katholisch oder reformiert sein möchte. «Man hat einen Glaubenskrieg verhindert. Heute sind wir versammelt, um uns zu erinnern und auch an die Zukunft zu denken: Nie den Dialog, die Toleranz, den Respekt zu vergessen.»

Was bedeutet der Glaube?

Teil des ökumenischen Teams, welches Ideen zum Bundstag der Kirchen ein-

brachte, ist auch die katholische Seelsorgerin Flurina Cavegn. In ihrer Kurzpredigt geht sie auf die Botschaft der Wanderausstellung ein. «Das Ziel unseres Projektleiters Paolo Tognina war es, den Glauben in den Fokus der Feierlichkeiten zu stellen», erklärt sie. In den letzten Monaten sind unter anderem 36 Interviews mit Personen aus dem Kanton entstanden. Christinnen und Christen unterschiedlichen Alters und beider Konfessionen haben auf Fragen über den Glauben geantwortet.

Ein Mann aus der Surselva berichtet zum Beispiel: «Die Religion gibt mir einen grossen Halt, bereits das ganze Leben lang.» Eine Maturandin meint: «Bei mir zeigt sich der Glaube an Gott vor allem als Hoffnung. Durch meine Verbindung zu Gott fühle ich mich nie alleine.» Und der Gemeindepräsident von St. Moritz antwortet: «Ich würde gern mit Gott sprechen – aber immer, wenn ich in anrufe, nimmt er nicht ab.»

Mit Gott und Menschen verbinden

Flurina Cavegn schliesst ihre Predigt mit den Worten: «Die Verbindung zu Gott ist eine Dimension des Glaubens, eine weitere ist die Verbindung zwischen uns Menschen.» Zeit und Raum, um Verbindungen zu pflegen, bietet der gesellige Teil des Festes auf dem Platz der Chesa Planta. Es gibt Reden, Musik der Musikgesellschaft St. Moritz, Gesang des Gemischten Chors, und Verpflegung. «In einer Zeit, in der das

Miteinander und der Austausch an Bedeutung gewinnt, ist dieses Jubiläum eine Gelegenheit, sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und gemeinsam die Vielfalt zu feiern», so die Botschaft in der Grussrede von Gemeindepräsident Gian Peter Niggli. Es gehe darum, sich bewusst zu machen, was uns verbindet und wie wir diese Verbindung in die Zukunft tragen können.

Regierungspräsident Jon Domenic Parolini sagt bei seinem Gastauftritt: «Wir leben in Graubünden eine lebendige Kultur der Auseinandersetzung, finden aber fast immer wieder auf menschlicher Ebene den Weg zueinander. Dieser Qualität des Umgangs miteinander müssen wir Sorge tragen.» Das Christentum habe wesentliche Voraussetzungen für das Funktionieren einer Demokratie geprägt.

Eine positive Stimme im Kanton

Erika Cahenzli bringt das Ziel des Bundstags in ihrer Rede vor der Festgesellschaft auf den Punkt: «Die Kirche weiss zu feiern und sie leistet damit einen Beitrag zum Leben der Gesellschaft.» Katholiken und Reformierte wollen laut der Präsidentin der evangelischen Landeskirche gemeinsam eine «ernsthafte, positive und konstruktive Stimme» in Graubünden sein. Die Kirche setze sich für das Gemeinwohl in Graubünden ein, und das wolle sie am Bundstag betonen und feierlich zum 500-Jahr-Jubiläum der Drei Bünde wiederholen.

Noch weitere Bundstage in Südbünden geplant

Die Gründung des Freistaates der Drei Bünde vor 500 Jahren war ein Wendepunkt für die Kirche. 1524 wurden die Artikel von Ilanz unterzeichnet. Diese enthielten genaue Bestimmungen zur Religion und ebneten den Weg für die Reformation. Die Geschichte Graubündens ist auch die Geschichte der Kirche. Ein guter Grund für die Kirchen, sich im Jubiläumsjahr an den Gedenkfeiern zu beteiligen und sich an Toleranz und gemeinsame Werte zu erinnern. Weitere Bundstage erfolgen am

7. September in Chur, 14. September in Poschiavo und 6. Oktober in der Val Müstair. Die Wanderausstellung «Glaube-Fede-Cretta» tourt nach dem Bundstag durch ganz Graubünden. Das satirisch-philosophische Kabarett von und mit dem Bergeller Luca Maurizio widmet sich der Förderung der Religionsfreiheit auf kommunaler Ebene und der Trennung von Kirche und Staat. Die zahlreichen Aktivitäten in allen Sprachregionen sind unter www.500.gr.ch ersichtlich. (fh)

maistra¹⁶⁰ spricht ...

Eine öffentliche Gesprächsreihe zu Themen, die für den Bau des Hotels Maistra eine prägende Rolle gespielt haben. Bettina Plattner-Gerber und Gion A. Caminada laden Menschen zum Gespräch.

MAISTRA SPRICHT 2
Freitag, 6. September 2024
Licht, Raum & Zeit
mit Guido Baselgia, Fotokünstler

Lounge / Bibliothek
im Hotel Maistra 160, Pontresina
17 bis 18 Uhr, anschließend Apéro
Eintritt CHF 20.- pro Person, inkl. Apéro
Anmeldungen bitte an info@maistra160.ch

maistra160.ch

Print erhält Aufmerksamkeit.
Bis zu 64 Minuten durchschnittliche Lesezeit pro Ausgabe. Ohne Störung durch Pop-ups.

PRINT WIRKT

Es ist Zeit.

Samstag 07.09.2024
77. QUER durch CÉLERINA

Schulhausplatz Celerina

Start und Ziel befinden sich auf dem Sportplatz der Primarschule Celerina. Alle Läufer*innen müssen je nach Kategorie eine bestimmte Anzahl Durchgänge auf einem Rundkurs mit Hindernissen absolvieren. Parcoursbesichtigung und Bekanntgabe der Aufgaben 13:45 - 13:55 Uhr

Teilnehmer
Gruppen, bestehend aus 3 Läufer*innen

3er Teams in den Kategorien

A KIBE	bis 2020	Startzeit 14:00
B Kindergärtler*innen	2019 - 2018	Startzeit 14:15
C Schüler*innen 1	2017 - 2015	Startzeit 14:30
D Schüler*innen 2	2014 - 2012	Startzeit 14:45
E Schüler*innen 3	2011 - 2009	Startzeit 15:00

Anmeldung verbindlich an: beatgruber@bluewin.ch
Startgeld CHF 15.- pro Team

Preise für alle Teilnehmer*innen | Festwirtschaf

graubünden SPORT

DER VEREIN «INSEMBEL» ORGANISIERT FREIWILLIGENEINSÄTZE, BETREUT DIE FREIWILLIGEN PROFESSIONELL UND FÖRDERT DIE FREIWILLIGENARBEIT IM OBERENGADIN.

info@insembel-engadin.ch
www.insembel-engadin.ch
T 079 193 43 00

ENGADINER Lesepass

Finden Sie Ihre Lektüre in unserem Büchershop.

Andrea Gutgsell
GIAN E NEA
ils gigants da la Val Fex
ISBN-Nr.: 978-3-9525338-4-0

Scannen und stöbern

gammete media

Markttreiben, Feines für den Gaumen, musikalische Roma-Klänge, professionelles Kinderschminken und vieles mehr für Gross und Klein.



La Feira da Malögia

07.09.2024

Bregaglia

Beliebter Wanderweg bleibt vorerst geschlossen

Wieder musste die Clemgiaschlucht in Scuol geschlossen werden. Nach einem massiven Felssturzereignis im vergangenen Herbst ist eine Wiedereröffnung ungewiss.

Die Clemgia fliesst an diesem Sommer tag in ihren schönsten Farben in Richtung Inn. Bläulich bis türkisgrün, dann wieder kristallklar und farblos schlängelt sich der Fluss vorbei an mächtigen Felsbrocken und Schwemmhölzern. Nichts kann das Wasser aufhalten. Die insgesamt 23 Kilometer lange Clemgia schlängelt sich durch die Val S-charl, bevor sie dann in der Clemgiaschlucht, oberhalb von Scuol, einen dramatischen, schönen Höhepunkt erreicht.

«Aus touristischer Sicht ist der Wanderweg durch die Schlucht einzigartig», sagt Chasper Alexander Felix. Neben seltenen Orchideen, die zu bestaunen sind, gäbe es auch geologische Besonderheiten zu erleben. Felix ist aber kein Touristiker, sondern seit drei Monaten Leiter der Technischen Betriebe in Scuol. Gemeinsam mit Antonin Hugentobler und dem Geologen Matthias Merz machte der neue Leiter vergangene Woche seine erste Begehung der Schlucht. Nach den verheerenden Unwettern im Unterengadin 2017 hat sich das Bauamt Scuol mehr mit der beliebten Wanderroute beschäftigt als das Tourismusbüro.

Was damals geschah

An dieser Stelle ist es sinnvoll, kurz auf die Ereignisse von 2017 zurückzublicken. Bei den Unwettern im August 2017 kam es zu dramatischen Szenen in der Val S-charl. Bis zu zehn Gerölllawinen gingen an zahlreichen Stellen der einzigen Verbindungsstrasse zwischen Scuol und S-charl nieder. Insgesamt wurden 15 Autos eingeschlossen. Mit aufwendigen Helikoptereinsätzen mussten die Menschen in stundenlangen Rettungsaktionen von der Rega evakuiert werden. Weitere 50 Personen wurden am nächsten Tag ausgeflogen. Infolgedessen blieb die Strasse wochenlang geschlossen. Notbrücken wurden vom Militär errichtet, und ganze Strassenabschnitte mussten neu gebaut werden. Auch die Clemgiaschlucht blieb davon nicht verschont. Von 2017 bis 2020 musste der bei Gästen und Einheimischen beliebte Wanderweg geschlossen werden. Nahezu alle Kunstbauten wurden ganz oder teilweise zerstört.



Im unteren Teil der Clemgiaschlucht ist der Wanderweg durch den grossen Erdrutsch vom letzten Herbst blockiert.

Fotos: Mayk Wendt

Bisher grösstes Ereignis

Die drei Fachmänner steigen am Tag der Begehung bei Vulpera in die Schlucht ein. «Der untere Abschnitt bei Gurlaina wurde nach 2020 nicht wieder eröffnet», erklärt Antonin Hugentobler, lokaler Naturgefahrenberater der Gemeinde. Nach intensiven Abklärungen erfolgten entsprechende

Massnahmen. Im oberen Bereich hat man notwendige Sprengungen vorgenommen und zwei grosse Brücken komplett neu gebaut. «Mehr als zwei Drittel aller Kunstbauten waren zerstört», blickt Geologe Matthias Merz zurück. Eine vorübergehende Alternativroute konnte mit einem Einstieg bei Vulpera schliesslich eröffnet werden.

Wenige Minuten nach dem Einstieg und noch vor der Wasserfassung vom Kraftwerk Clemgia stehen die Männer nun vor dem grössten Problem in der Schlucht. «Dieser Hang hier», sagt Merz, «ist im letzten Herbst heruntergekommen.» Die Wegführung endet plötzlich. Grosse Felsbrocken, Schutt und Bäume machen ein Weiterkommen auf dem Wanderweg unmöglich.

Drohnenaufnahmen die Situation ebenso begutachtet und bestätigt die ersten Eindrücke vor Ort. Mit dem kantonalen Amt für Naturgefahren ist er diesbezüglich im Austausch.

Zugang ist notwendig

Für Aussagen, wann der Weg wieder eröffnet wird, sei es zu früh, sind sich die Experten einig. Auch die Frage, ob eine Wiedereröffnung überhaupt möglich sein wird, ist offen. Und wenn ja, wie kostenaufwendig kann eine andere, sichere Wegführung gebaut werden? «Wir haben im mittleren Bereich eine sehr interessante Magnesitader», erklärt Merz, eine geologische Besonderheit in der Schlucht. «Hier wurde früher für die Produktion von Munition Magnesit abgebaut.» Aus touristischer Sicht hat die Gemeinde ein grosses Interesse, die Wanderroute wieder zu eröffnen. «Wir müssen aber auch an den Zugang zur Wasserfassung für das Kraftwerk denken», erinnert Merz. Dieser sei unablässig und müsse gewährleistet werden. Sicher kann man nur sagen, «dass die Schlucht für drei bis fünf Jahre gesperrt bleiben wird», sagt Chasper Alexander. Mayk Wendt

Eindeutige Gefahrenlage

Auf dem Scuoler Gemeindegebiet gibt es zahlreiche Wanderrouten, deren Unterhalt durch die Gemeinde sehr aufwendig betrieben werden muss, zum Beispiel der Wanderweg durch die Val d'Uina oder, wie hier beschrieben, durch die Clemgiaschlucht. Auf die Frage, ob die erhobene Anklage gegen fünf Personen, darunter die damalige Gemeindepräsidentin von Bregaglia, im Fall Bergsturz Bondo eine Rolle bei der Schliessung der Clemgiaschlucht spiele, antwortet Chasper Alexander Felix: «Nein, hier ist die Gefahrenlage sehr eindeutig, und es gibt keine Alternativen zur Schliessung der Route». Der

Entscheid hätte auch keinen Zusammenhang mit der vorliegenden Anklage im Fall Bondo. Felix ist aber sicher, dass ein Ausgang des Gerichtsverfahrens mit Verurteilung entscheidende Konsequenzen in Bezug auf Unterhalt, Weiterbetrieb und Verantwortlichkeiten bei Wanderwegen allgemein mit sich brächte. Auf beiden Seiten des Wanderwegs in die Clemgiaschlucht hat die Gemeinde die Zugänge mit grossen gelben Holzwänden gesperrt. Das Betreten ist streng verboten. (mw)

Gefahr nicht gebannt

Und genau um diesen Abschnitt geht es. «Das ist die grosse Gefahrenzone», sagt Merz und zeigt auf lose Felspartien, Felsbrocken und umgefallene Bäume im Hang. Starkregen und Unwetter seien das eine. Aber der tektonisch stark zerklüftete Fels das andere, so der Geologe. «Alle anderen Abschnitte in der Schlucht mussten immer schon sehr aufwendig instand gehalten werden.» Hier aber haben erste Untersuchungen gezeigt, dass eine andere Dimension von Schaden und damit Gefahren vorliegt. «Das Abbruchgebiet ist noch immer sehr instabil. Das ist noch nicht fertig hier», meint Chasper Alexander Felix. Antonin Hugentobler hat mittels



Von links: Geologe Matthias Merz, Chasper Alexander Felix und Antonin Hugentobler besprechen das weitere Vorgehen an den zerstörten Stellen in der Clemgiaschlucht.

A spass cun trais feghers da l'istorgia rumantscha

Cun üna «Spassageda tres il Trabichant» s'ha partecipada Cultura Samedan al Di da las Trais Lias da las baselgias a Samedan. Da maniera divertenta ha il public imprais a cugnuscher a Gian Travers, Jachiam Bifrun e Durich Chiampell.

FADRINA HOFMANN

Duos flötistas ed ün flötist sunan musica dal temp medieval, ün bodyguard feminin, vesti tuot da nair e cun ögliers da sulai pissera per uorden davant la chasa dal Kunstraum Riss i'l minz da Samedan. Dandet cumpara ün signur sül balcon. «Na e madinà, quecò nu gnis a savair! Tuots chi's interessan per me vöglian savair perche ch'eu saja partieu cun och ans da Zuoz. Einfach so, abgehauen von meiner Familie als acht jähriger Knirps, und ward nie mehr gesehen. Dachten sie». Gian Travers sta davant il public e quinta da sia vita, müdond la lingua be sco chi til crescha il piccal. Be che ch'el ha fat durant ils 13 ons ch'el d'eira svani, nu tradischa'l. «Darcho a Zuoz m'haune do da tuotta sort uffizis scu nuder, landamma u chanceller tar l'uvas-ch da Cuir. Lo d'heja vis e chapieu scu cha la baselgia funcziuna, Dio mio!»

Il prüm text scrit im rumantsch

Dal 1515 ha cumbattü Gian Travers (1483–1563) a Marignano. Duos ons plü tard è'l dvantà «governatore» illa Vuclina cha'ls Grischunais vaivan conquistà dal 1512. OTRAS GUERRAS SUN SEGUIDAS. «Quist schmaladiu Medeghin nun ho do pos. Dürant mia seguonda vouta scu guvernatur ho'l bain s'impatrunieu dal chastè da Clavenna. Cler cha'ls vains s-chatschos.» L'actur Jonathan Ferrari quinta plain emozion sco ch'üna delegaziun da ses Grischunais sun its a Milan, Gian Travers sco ambasciadur da la Lia da la chadè. Pernottà hana i'l chastè da Müsch. CUN TUORNAR DA MILAN ES GNÜDA LA DELEGAZIUN ASSAGLIDA E TUTTA IN FERMANZA. Ündesch milli curunas haja cuostü da tilla cumprar liber.

«Als dann diese verdammten Bargaiots diese, «svargugnusa chanzun», dieses Schmahgedicht in Umlauf brachten, suni sto nar scu üna zappa e per na schlupper da la fotta d'heja scrit mia resposta: «La Chianzun dalla guerra dalg Chiasstè d'Müsch». 704 vers in rima ha'l scrit per as defender. «Mê am d'heja impisso cha quista simpla cronica dals



Cun teater, sot e musica dvainta la lecziun d'istorgia rumantscha ün grond divertimaint.

fats füss dvanto il prüm text scrit in rumantsch».

Fat liber la via pella refuormaziun

La prosma fermada sülla «Spassageda tres il Trabichant» chi ha lö quista dumengia davomezdi i'l rom dal Di da las Trais Lias da las baselgias es pro la Tuor. Là dorma il reformatur Durich Chiampell (1510–1582) vi da sia maisa intant cha sia fantschella pulischa intuorn el. El as sdruaglia e s'algorda da sia figlia Anna chi'd es morta e chi ha chaschunà cun seis battaisem d'urgenza la «Disputaziun da Susch» la fin dal 1537. Chiampell e'ls seis han guadagnà la dispitta culs Catolics ed han fat liber uschea la via pella refuormaziun in Engiadina.

Tudais-ch nun ha'l mai savü bain

Sco Durich Chiampell discuurra Jonathan Ferrari vallader. «Ingio ch'eu vaiva stübiä teologia? Latin vaiva imprais da meis sör Gallicius e per il rest valaiva fingiä quella jada la devisa learning by doing

cur ch'eu predgiaiva in blers cumüns in Engiadina.» Tudais-ch nun haja'l mai savü propi bain. «Dit hana cha mias predgias d'eiran massa lungas ed eir lunguras». E perquai è'l tuornà da Cuaira in Engiadina, a Tschlin. «Am Arsch der Welt, ma vo nu pudaivat s'impassar quant bain chi'ns plaschaiva la prüvadentscha d'üna pitschna cumünanza, davo mias experienzas a Clostra, Susch, Zernez, Zuoz, S-chanf, Madulain e Chamues-ch, ingio ch'eu vaiva dapertuot introdüt la refuormaziun cun success», quinta Durich Chiampell. E che vaiva'l scrit per esser degn da far part dal Trabichamp cun seis collegas? Il «Cudesch da Psalms» per vallader. L'ouvra ha gnü grond success. S'ouvra principala ha'l invezza scrit per latin. Pür uossa daja üna traducziun cumpletta in tudais-ch da la «Topografische Beschreibung der Drei Bünde».

La dispitta davart las chavallinas

La terza ed ultima staziun da la spassegiada – chi vain accumpagnada adüna



fotografias: Yanik Bürkli

da musica da flöta e dal bal da Myriam Gurini - es aint il giardin da la Chesa Planta. Quia es üna duonna disperadamaing in tschercha da seis hom, Jachiam Bifrun (1506–1572). Quel cumpara tanter la frus-chaglia culs plets: «Eccomi, Jachiam Bifrun Tüschett! Finelmaing dimena il Samedrin da quist trio da früttaivels umanists e refuormaturs cha nus d'eirans». Jachiam Bifrun vaiva plüs uffizis politics e d'eira eir notar. Illa biblioteca da la Chesa Planta as rechatta üna pergamina ch'el ha scrit in latin. In quella vain descrit ün cas da dispitta pervi da las chavallinas sülla piazza davant Chesa Planta. «Vus riais? Da quel temp vaivan be ils richs chavals e quel aldüm d'eira fich bun per fer crescher verdüra aint ils üerts».

Bifrun es cuntshaint per avair tradüt il Nouv Testamaint per rumantsch. Ot ons ha'l lavurà landervia. Tscherts plets nu daiva gnanca in rumantsch e perquai tils ha'l declarà, sur

80. Ün exaimpel? Pro «chameil» ha'l scrit cha quai saja üna bes-cha cun ün'ota goba chi viva sur mar e vain dovradà per portar roba. «Ma eau svess nu se fin hoz na cu cha quist alimeri guard'our».

Persunas centralas pel rumantsch

Ün teater divertent cun accumpognamaint musical e bal para dad esser üna stupenda fuorma per s'algordar da figüras istoricas. Il public da las trais spassegiadas d'eira inchantà. Concept e text derivan da Chasper Pult. «Quistas trais personalitats d'eiran essenzialas cha'l rumantsch es dvantà lingua scritta, declera el sia tscherna: il politiker Gian Travers, il ravarenda e refuormatur Durich Chiampell e'l notar e traductur dal Nouv Testamaint Jachiam Bifrun». Seis böt saja stat da transmetter ad ün public infuormaziuns da las trais persunas cun tils muossar sco umans ma eir muossar, «che feghers, tuots trais in lur möd».

Hans Peter Spreng rimpiazza a Sandra Eicher

Il presidi da la Fundaziun da la Scuola d'Avrona a Tarasp vain manà daspö dal gün 2024 da Hans Peter Spreng. Sandra Eicher chi'd es statta presidenta daspö bundant dudesch ons ha dat giò il presidi da la fundaziun da la scuola ch'ella ha manà cun grond ingaschamaint.

La Bergschule Avrona as rechatta illa fracziun dad Avrona a l'ost da Tarasp. I's tratta d'üna scuola speciala chi vain manada tenor metodos antroposoficas da Rudolf Steiner. Ad Avrona nu van ils scolars be a scuola, els abitan eir là in üna scuola prüvada chi piglia resguard ad uffants e giuvenils cun bsögn par-

ticulars e disturbis da cumport. La scuola es ün internat chi spordscha sper l'instrucziun scolastica eir estructuras d'abitare ed üna scolaziun individuala chi piglia resguard als differents characters. La scolaziun vain cumpletta cun musica, teater, chant cun l'intent da promover sgürezza e fiduzcha in sai svess. La scuola spordscha eir dis cun gitas ed a Nadal ün gö tradizional, al qual i piglian part eir scolars chi han frequentà la scolaziun avant divers ons. Ün di important es per la scuola d'Avrona eir la Festa da Johanni chi vain festagiada sco il plü lung di da l'on cun ün grond fö pro'l Lai Nair chi regorda al cumanzamaint dal temp da la raccolta.

La Bergschule Avrona ha lavurà l'on passà insembel cun bundant 50 collavuraturas e collavuratur in differents secturs chi han instrui a 32 uffants e giuvenils. I'l rapport dal 2023 vain im-



Sandra Eicher ha surdat la direcciun da la fundaziun da la Bergschule Avrona a Hans Peter Spreng.

fotografia: Mayk Wendt

putüt eir manzunada la buna collavuraziun cun l'Uffizi da la scuola publica e da sport dal chantun Grischun. In quel vain eir ingrazchà a tuot ils collavuratur per lur ingaschamaint pel baineser eir in situaziuns spinusas.

Sandra Eicher ha bandunà la scuola sco presidenta da la fundaziun davo bundant üna dunzaina d'ons e remarcha i'l rapport: «Davo bundant dudesch ons sco presidenta es rivà il temp ingio ch'eu bandun ün mandat chi'd es stat collià cun ün grond ingaschamaint e cun bler plaschair». Illa persuna da Hans Peter Spreng da l'institut per ün svilup sistemetic per impressaris ed otras persunas cul nom Concluso, han ils respunsabels cun Markus Solinger sco commember dal cussagl da fundaziun, l'impreschiun d'avair chattà üna persuna cumpetenta pel presidi.

Benedict Stecher/fmr

Üna cola, ün muossavia ed ün Gesu

Passa 1500 ciclistas e ciclistas s'haun partecipos in sanda passada a la 23evla ediziun dal Bikemaron dal Parc Naziunel. Üna granda part da curriduras e curridurs ho stuvieu passer sur il Pass Chaschauna sün 2694 meters sur mer. Ad es il punct il pü ot ed ün punct neuralgic da la cuorsa. Üna reportascha traunter voluntaris, crucifix e bikers.

Süsom il Pass Chaschauna regna eir da sted ün clima crüj e be pochs lichens ed ervinas guardan traunter la crappa oura. Normelmaing vain il passagi da Livigno in direzzion da S-chanf sün 2694 meters sur mer perchüro da pochs homins da crap scu eir d'ün crucifix sün üna pütta, chi'd es protet d'ün tettin. Las duos casernas in vicinanza da quista sella – per düttas da la Prüma Guerra mundiela – rinforzan il sentimaint: ad es ün lö bod irreel.

Il passagi dal Chaschauna nu markecha però be il cunfin traunter l'Italia e la Svizra, el es eir il punct culminant dal Bikemaron dal Parc Naziunel. Perque regnaiva lo in sanda passada ün travasch insolit in occasiun da la 23evla ediziun da la la cuorsa da mountainbike sün tschinch tragets.

Auncha 60 km fin tal böt

Intaunt cha'l redactor da la FMR es rivo cul bus fin sün l'Alp Chaschauna e da lo oura a pè süsom il pass, haun ils quatter voluntaris in servezzan sül punct il pü ot da la cuorsa già piglio a las 7.00 ün elicotter da Samedan in di-



Üna granda part dals passa 1500 ciclistas e ciclistas chi s'haun partecipos a la 24evla ediziun dal Bikemaron dal Parc Naziunel in sanda passada sun eir passos speravi a la muntagna Punta Casana. fotografia: Martin Camichel

recziun dal pass per pudair preparar tuot per la granda cuorsa.

«Nus essans già svulos sü in venderdi üna prüma vouta per mner sü l'antenna pel func, l'infrastructura e las bavrandas. In seguit essans chaminos giò il trail cun rastels per il preparar e piglier oura la crappa pü granda», ho dit Fredy Sigg da Zuoz, chi'd es già diversas voutas sto voluntari al Bikemaron e quist an per la quarta vouta in acziun süsom il pass. Lo ho el installo üna pitschna staziun da bavrandas cun Coca-Cola, ova e buglion – ulte-

riurs duos voluntaris sun stos respunsabels per la comunicaziun cul büro da cuorsa per infurmer davart ils pü svelts ciclistas.

Finelmaing arrivos sül Pass Chaschauna vaivan tschertüns atlets già dapü kilometers illas chammas cu oters, siand ch'els sun partius da Scuol, oters da Fuldera ed auch'oters da Livigno. Ün trat cumünaivel vaivan però tuots cur chi sun gnieus bivgnantos sün 2694 meters sur mer dals voluntaris cun ün «bravo»: Il töch il pü stantus d'eira davous els e'l böt cumünaivel

a Scuol d'eira da lo per tuots auncha 60 km davent.

Pochs accidaints

«Uschè chod scu quist an nun es que auncha mē sto, perque servinsa eir Coca-Cola impè da tè chod. Que daiva però eir già ans chi navaiva sü cò», ho dit Patrizia Köhle dal Salvamaint Engiadina Bassa, chi'd ho sustgnieu a Fredy Sigg vi da la maisa da bavrandas. Ella es già steda per la ochevla vouta scu sanitarata süsom il Pass Chaschauna ed es lo in acziun in prüma lingia per la surva-

gliaunza. Impü sun stos sparpaglios divers voluntaris per lung da las costas, inua cha que nun ho üngüna rait da telefon. Tar ün accidaint füss lur lezcha d'infurmer il salvamaint scu eir da chüer pel prüm agüd dals ferieus. «Cò e lo ho que do ün accidaint, ma düraunt ils ultims ans adüna pü pochs. Que ho dal sgür da chefer cul nouv trail, ma eir cun que cha'l materiel s'ho amegldro düraunt ils ultims ans. Impü am pera la glied eir pü precauta», uschè la sanitarata.

Cundiziuns perfettas

«Las cundiziuns sun perfettas e que nu vess pudieu esser meglder per stumpler sü da cò il velo», ho dit la partecipanta Manuela Zala cun ün surrir ed ho agiunt: «Que s'ho eir da giodair la cuorsa e chatter sieu tempo, alura vo que schont.» Uschè scu ella, haun eir divers ulteriurs atlets fat ün pitschen stop süsom il pass per lascher fer üna fotografia sper il muossavia süsom il Chaschauna. Uschè nu pisseran ils voluntaris al punct il pü ot da la cuorsa be per ün rinfra-ch ed üna squitta da motivaziun, dimpersè eir per ün souvenir fand dunzainas da fotografias. «Ils ciclistas sun adüna fich grats e's sferman eir suvenz per ün cuort discuors. Eau vaiva adüna buns inscuters al bikemaron», uschè Fredy Sigg.

Ed ils voluntaris? – Quels sun auncha restos in sanda zievamezdi fin vers las 17.00 sül Chaschauna, fin cha eir ils utlims dals ultims bikers sun passos in cuorsa sur la sella. Zieva avair fat uorden sun Fredy Sigg e Patrizia Köhle e lur collegas agüdaunts darcho turnos giò'n val – s'inclegia cun l'elicopter. Be ils homenins da crap ed il Gesu dal crucifix sun restos cusü. Quels haun darcho lur pos, almain per ün an.

Martin Camichel/fmr

«Viiiiva, vivaa Sil-vi-aaa»

I'l tren vers l'Engiadina serva il directer da la Viafier retica Renato Fasciati stortins e café. Las fracziuns dal Grond cussagl chantan in plaina armonia, sainza la minima dissonanza. I nu's tratta d'ingünas fatamorganas acusticas u visualas. Id es il di da festa per la nouv-eletta presidenta dal Grond cussagl.

La sonda pelegreschan deputats e deputadas illa Val Müstair. Da la partida sun giasts d'onur, impiegats chantunals e perfin üna anteriura cugliera nazunala. Fingia i'l tren regna buna glüna. Trais autos da posta mainan la raspada sur il Pass dal Fuorn a Müstair: il lö nativ da Silvia Hofmann. La festa per la nouv presidenta dal Grond cussagl po cumanzar.

La musica Concordia marcha ouravant tras cumün. Silvia Hofmann segua insemel cun seis hom ed il mas-chalch. Lura vain la Regenza, rapreschantants dals güdischs, ils giasts d'onur, amis ed amias da la presidenta. Il cortegi riva al Plaz Grond inua chi dà aperitiv per minchün sco eir ün salüd da la presidenta cumünala Gabriella Binkert Becchetti.

Internas da la Regenza

Cun s-chellas e plumpas sco da Chalandamarz accumpognan scolars e scolaras la plü ota Grischuna inavant illa chasa da scoula. Là vain servi ün stupend

giantar. Ed i vegnan tgnüts plets plain stincals e pizchöz. Quels sun, sco minch'on, il punct culminant da la festa da presidi.

Il cuglier guvernativ Jon Domenic Parolini fa il cumanzamaint. Sco president da la Regenza tradischa el: «Nus da la Regenza eschan ün bun team.» I's stima eir il noviz Martin Bühler chi praista bun support. «Adüna scha nus survgnin ün invid per ün event cha nus considerain bain sco important, ma nu pudain o vulain our d'ün motiv o l'oter na visitar, dain nus l'invid a Martin Bühler.» Quel piglia incunter l'invid cun ün grazcha fich e pissera uschè cha la Regenza

saja tuottüna preschainta a sorprendentamaing bieras occurrenzas in l'inter Chantun.

La prontezza da Martin Bühler dad ir ad occurrenzas allegra impustüt a Marcus Caduff, cuntinua Jon Domenic Parolini: «Perche cha tuot quai chi's rechatta dadour il perimenter cultural tanter Chor viril Lumnezia e l'Open air Lumnezia nun es per Marcus Caduff strusch plü cultura.»

Il cabarettist Flurin Caviezel chi moderescha la festa manaja davo il pled dal president da la Regenza: «Scha la Regenza das-cha far uschè bunas pointas, pretend eu il dret cuntrari. Lura das-cha eir eu üna vouta regnar per ün di.»

Müstair e Cuira

«Sco cha nus savain our da las medias sto la cità da Cuira spargnar», cumainza Christof Kuoni seis pled. «La prüma victima dals respargns es nossa presidenta dal Grond cussagl Silvia Hofmann», disch il schef da fracziun da la PLD. «Pervi dals respargns nu po la festa da presidi gnir fatta a Cuira, per la paja a Müstair.»

El haja insomma perseguità bain il cumbat electoral da l'executiva da Cuira. Id hajan impustüt dat in ögl ils filmins da ballar e cun «cüplis» sün tiktok chi sajan gnüts derasats direct our dal büro dal cussagl da Cuira da Patrik Degiacomi – fin a la AfD in Ger-



Musica e prominenza politica accumpognan la nouv presidenta dal Grond cussagl Silvia Hofmann al cortegi tras seis lö natal Müstair. fotografia: Mayk Wendt

mania. L'Alleanza dal center dess simplamaing tour a Degiacomi sco exaimpel pel prossem cumbat electoral a Cuira.

«Seppo, eu sun dischillusa»

La scheffa da fracziun dals verd-liberals, Nora Saratz Cazin, piglia sülla corna a Franz Sepp Caluori. «Eu sun ün zich dischillusa, uossa est tü stat dürant teis on sco president dal Grond cussagl trais voutas plü suvent ad occurrenzas co Tarzisius Caviezel. E tü nun hast surgnü gnanc üna suletta lingia grassa illas gazetetas e gnanca ün sulet pitschen s-chandalin – malgrà cha tü t'hast dat tuotta fadia da chattar atenziun. Gnanca tia affecziun excessiva per simbols da status nun ha la pressa tematisa.»

Cun quai ha Nora Saratz Cazin manjà il plaschairun da Franz Sepp Caluori ch'el haja das-chü dovrar las limusinas da la Regenza dürant seis on presidial.

Accords da differentas fracziuns

Walter Grass ha dombrà ils adüs e las marottas dals commembers da la Regenza. A duos ha el però schanià: «Da Martin Bühler e Marcus Caduff nu disch eu uossa inguotta. Els han fingià da cumportar avuonda causa la majorità schnestra l' Cussagl guvernativ.»

La pianista da Scuol Cinzia ha chantà e sunà per la raspada. Eir il cor dal Grond cussagl ha pisserà per tuns musicals. Cun il canon «Viiiiva, vivaa Sil-vi-aaa» han els gratulà a la nouv presidenta dal Grond Cussagl – ed han muossà cha plüssas fracziuns sün ün palc nu ston necessariamaing chaschunar dissonanzas, dimpersè pon tuottavia s'accordar bain.

Claudia Cadruvi/fmr

Das Klischee von Licht und Landschaft im Engadin

Im Rahmen der Ausstellung «splendur e sumbriva» fand am eine erhellende Diskussion zum Thema «Licht» statt. Eingeladen zum Wissenschaftscafé hatte die Academia Raetica.

Die Engadiner Seenlandschaft und das Licht sind zu einem unverrückbaren Klischee geworden, welches die Wahrnehmung des Tals beherrscht. Entsprechende Bilder von Ferdinand Hodler und Giovanni Segantini setzten am vergangenen Freitagabend im Hotel Walther in Pontresina denn auch den Ton der Diskussion anlässlich des Wissenschaftscafé Graubünden zum Thema «Licht». Am Gespräch nahmen Barbara Haller Rupf, Guido Baselgia, Mirella Carbone und Estelle Nahia Hauser teil.

Das Hohelied auf das Licht als Quelle des Lebens gipfelte in einer Analogie der Psychotherapeutin Estelle Nahia Hauser, die Licht mit Liebe gleichsetzte. Damit drohte das Wissenschaftscafé zu Beginn ins Esoterische abzudriften, der Naturwissenschaftler Tobias Leutenegger von der Fachhochschule Graubünden setzte allerdings launige Experimente entgegen, die die physikalische Natur des Lichts veranschaulichten.

Dass ein Prisma die Spektralfarben des Lichts offenbart, dürfte allerdings jeder erwachsenen Person im Raum klar gewesen sein, auch ohne ein Diabildchen gegen das Licht zu halten. Zusammengemischt ergeben die Farben eine weisse Fläche. Auch das bewies der Naturwissenschaftler mit einem Experiment. Als maximal gebündeltes Licht wiederum ist ein Laserstrahl messerscharf und gefährlich.

Licht und Wahrheit

Licht erhellt einen Raum und schafft Klarheit. Klarheit wiederum wird mit Erkenntnis und Verstand in Verbindung gebracht. Aus dem Publikum tauchte in diesem Zusammenhang die interessante Frage auf, ob die Epoche der Aufklärung, in der das Licht der Erkenntnis das Dunkel des Glaubens besiegte, einhergeht mit der Entdeckung des Lichts in der Malerei. Parallelen sind nicht von der Hand weisen. Über Jahrhunderte beschäftigten sich die Künstler mit der Darstellung des Lichts bis hin zu Giovanni Segantini und den Impressionisten, die Farben nicht mehr

mischten, sondern in reiner Form nebeneinander stellten, um einen lebendigen Ausdruck zu erzeugen.

Der Gegensatz von Verstand auf der einen und Gefühl auf der anderen Seite, der das westliche Denken seit der Aufklärung prägt, wurde an diesem Abend auch von der Psychotherapeutin vertreten, ein Klischee, das in dieser Absolutheit heute als überholt gilt.

Kunst und Wahrheit

Licht ist für die Fotografie zentral. Umso erstaunlicher erscheint das dezidierte Eintreten des Fotografen Guido Baselgia für Schatten, Unschärfe und

Dämmerung. Der Künstler ist in Pontresina aufgewachsen. Das Klischee der Engadiner Seenlandschaft mit dem Licht beengte, ja nervte ihn richtiggehend. Dreissig Jahre mussten vergehen, bis er ins Tal zurückkehrte und sich dem Klischee stellte. Mit seinem Bild der Engadiner Seenlandschaft in der Abenddämmerung – genau dem Motiv, das sich überall findet – springt der Künstler mitten in sein Trauma hinein. Die Aufnahme wurde mit einer «Camera obscura» gemacht und ist deshalb unscharf. Eine «Camera obscura» ist im Grunde nichts weiter als eine Schachtel mit einem Loch in der Wand, durch das eine helle Szene draussen auf

die gegenüberliegende Seite projiziert wird. Dieses Bild steht auf dem Kopf und ist seitenverkehrt. Wird die Projektionsfläche in der Schachtel mit einer fotosensiblen Folie versehen, kann daraus direkt ein Abzug entwickelt werden.

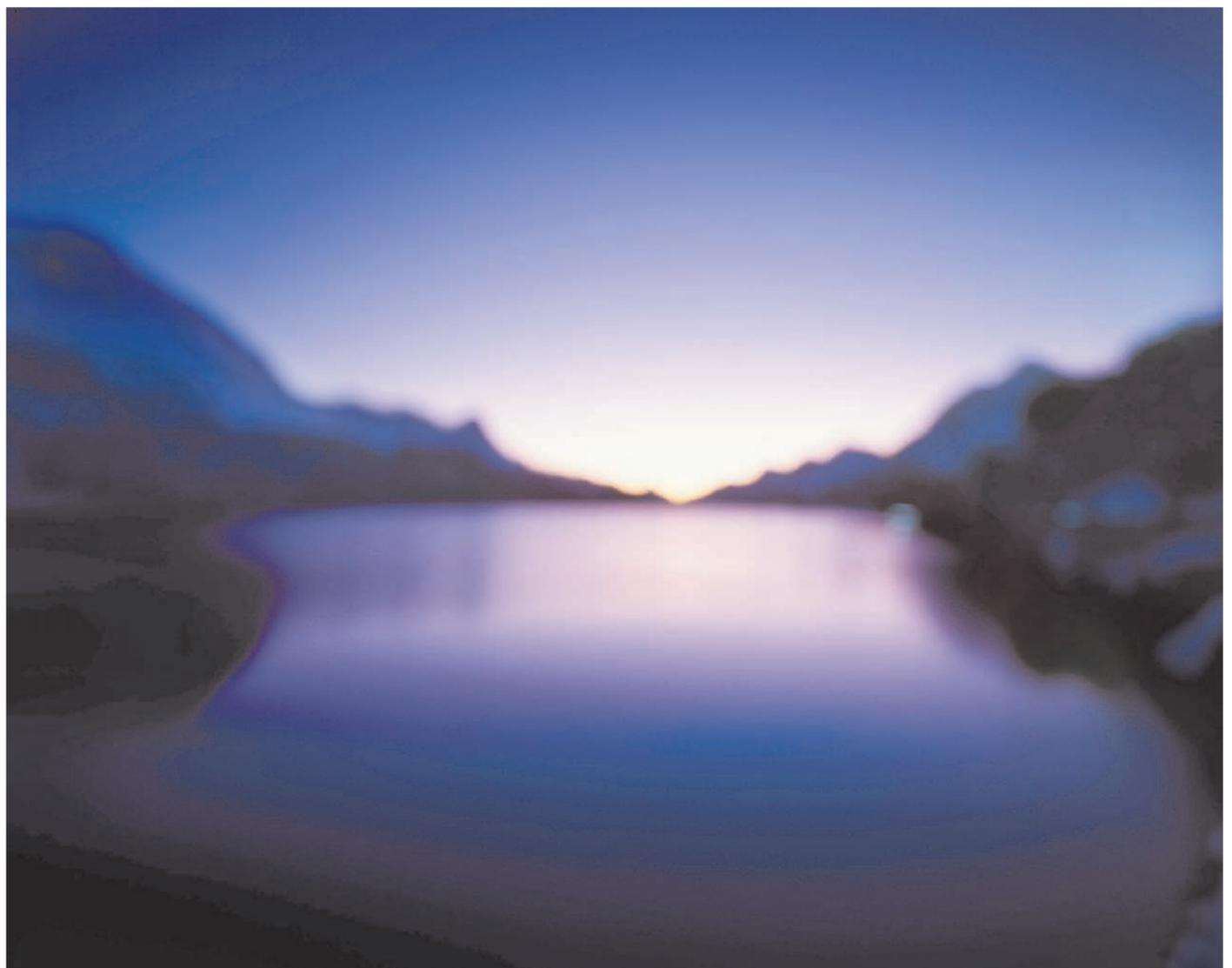
Nicht gestochen scharfe Bilder interessieren Guido Baselgia, sondern Dämmerung, Schatten und Unschärfe. Der Erdschatten, der das Sonnenlicht allmählich verschlingt, fasziniert den Künstler weit mehr als der pralle Tag.

In einem philosophischen Exkurs stellte der Fotograf gar einen Vergleich zwischen der Unschärfe in der Fotografie mit dem Begriff «Wirklichkeit» an.

Wirklichkeit existiert als objektive Grösse nicht, sondern hängt vom Blickwinkel des Betrachters ab. Damit ähnelt sie in den Augen Baselgias der Unschärfe in der Fotografie, zweifellos ein interessanter Gedanke.

Die Podiumsdiskussion war ein mutiger Versuch, Wissenschaft und Kunst in einen Dialog miteinander zu bringen, von dem beide Seiten profitieren würden. Die Bezeichnung «Wissenschaftscafé» für diesen Anlass war allerdings etwas zu hoch gegriffen.

Ester Mottini
Im Rahmen von «splendur e sumbriva» findet noch bis 20. April des nächsten Jahres eine Gemeinschaftsausstellung von 14 Engadiner Museen statt.



Das Bild «Luftfarben N° 10, Silsersee, Sasc da Corn, 225°südwest» wurde am 17. Dezember 2021 um 16.19 Uhr mit der eigens für diesen Zweck gebauten Camera obscura aufgenommen. Das Werk gehört zum neuesten Werkzyklus «Luftfarben».

Foto: Guido Baselgia

World Ethic Forum: Wohlstand anders messen

Beim «World Ethic Forum» in Pontresina diskutierten die Teilnehmenden über das Wirtschaftsmodell der «Gemeinwohl-Ökonomie». Was es damit auf sich hat, beschrieb der österreichische Autor dieser Denkrichtung, Christian Felber.

Dies ist ein kleines Gedankenexperiment. Es beginnt in einem Bau- und Gartenmarkt in Punt Muragl. Grillierkohle wird angeboten. Sie kommt aus dem Appenzell, wird dort nachhaltig produziert, erklärt der Mitinhaber des Baumarktes. Sie brenne länger als Importkohle. Aber sie sei eben auch teurer. Was wird der Kunde kaufen, um darauf sein vielleicht frisches Jagdwild oder die Olmawurst zu grillieren?

Josias F. Gasser ist Mitinhaber der Do-It-Baumärkte in Graubünden. Der frühere Gross- und Nationalrat

nimmt am Workshop von Christian Felber beim World Ethic Forum teil. Gasser interessiert sich für eine «Gemeinwohl-Zertifizierung» seines Unternehmens. Mit der nachhaltig produzierten Grillierkohle hätte er bereits einen Trumpf in der Hand für das Label der «Gemeinwohl-Ökonomie».

Bereits zum zweiten Mal ist Christian Felber am World Ethic Forum, um seine Ideen vorzustellen. Im Jahr 2010 hat er die Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie gegründet und verweist auf erste Erfolge: Gemeinden und Landkreise im deutschen Bundesland Bayern, die ein Zertifikat bekamen, ebenso wie Bildungseinrichtungen oder Firmen in Österreich und im Südtirol. Zertifiziert wird, wer sein gesamtes wirtschaftliches Handeln in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Für eine Gemeinde bedeutet das etwa, bei jedem Einkauf auf die Nachhaltigkeit zu achten. Weite Transportwege sind ein No-Go.



Christian Felber, Referent und Autor, (links) und Josias F. Gasser, Mitinhaber von Do It. Fotos: Imke Marggraf

«Brauchen soziale Innovationen»

In der Pandemie wurde die Bewegung etwas ausgebremst; nun soll sie neuen Schwung bekommen. Man will verdeutlichen, mit Gemeinwohl ist mehr gemeint als Nachhaltigkeit. Auch Werte wie Glück und Gesundheit spielen eine Rolle. Christian Felber wünscht sich eine Gemeinwohl-Bilanz als Pflichtübung für jede Firma. Die herkömm-

liche Finanzbilanz sei zu wenig für die gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart. Er wünscht sich ein Denken, welches auch in der Wirtschaft andere Lebensbereiche mit einschliesst: »Wir brauchen jetzt nicht primär technologische Innovationen, wir brauchen primär soziale Innovationen, wir brauchen zum Beispiel auch wieder die Fähigkeit, friedlich und wertschätzend miteinander zu sprechen, über alle möglichen Themen. Da glaube ich, dass dies uns am allermeisten abgeht, zumindest in Österreich und Deutschland, in der Schweiz kann ich das nicht so gut nachverfolgen.«

Das eine mit dem anderen verbinden

Es gehe ihm weniger um eine Verzichtsethik, sondern – so der studierte Psychologe – darum, sich zu Lebzeiten zu überlegen, was Glück sei und ob dies wirklich im Anhäufen von Besitz liege oder in gesunden sozialen Kontakten. Christian Felber hat Attac Österreich gegründet, eine internationale Bewe-

gung, die sich für eine demokratische und sozial gerechte Gestaltung der globalen Wirtschaft einsetzt. Sein Buch «Gemeinwohl-Ökonomie» ist ein Bestseller. Gleichwohl ist er – nicht nur bei etablierten Ökonomen – eine umstrittene Figur.

Punkto Josias Gassers Grillkohle liesse sich das eine mit dem anderen durchaus verbinden. Wer grilliert schon gern allein? Und wenn das Grillvergnügen mit der einheimischen Holzkohle gar länger dauert als mit der Importware, wenn zum Genuss also noch einige gute Gespräche kommen, ja dann könnte der Preis für den Kohlesack in den Hintergrund treten.

Übrigens braucht es kein eigenes Unternehmen für die Gemeinwohl-Tauglichkeit. Einen einfachen Selbsttest können Private hier machen: Gemeinwohl-Selbsttest unter: www.ecogood.org. Imke Marggraf

Weiterführende Informationen unter: www.worldethicforum.com



Tinetta Thanei-Strimer auf dem Weg zum Sieg in ihrer Kategorie. Rechts die Spitzengruppe auf der Vallader-Strecke mit Start und Ziel in Scuol.



Fotos: Dominik Täuber

Tolle Bedingungen beim 23. Nationalpark Bike-Marathon

Samuele Porro aus Italien heisst der neue Sieger am Nationalpark Bike-Marathon. Vorjahressieger Urs Huber wurde Zweiter. Auch bei den Damen gibt es einen Wechsel an der Spitze: Alessia Nay aus Chur gewinnt vor Vorjahressiegerin Alexandra Zürcher. Über 1500 Bikerinnen und Biker haben am Bike-Marathon teilgenommen.

Samuele Porro wartete nicht wie üblich bis zum Chaschauna-Pass, sondern sprengte die Spitzengruppe bereits am Alpissella mit einer Tempoverschärfung. Nur Vorjahressieger Urs Huber vermochte eine Zeit lang zu folgen. Den Fuss des Chaschauna-Passes, mit 2700 Metern Höhe das Haupthindernis der 141-Kilometer-Runde um den Schweizer Nationalpark, erreichte Porro be-

reits mit zwei Minuten Vorsprung, den er bis zum Gipfel auf über sechs Minuten ausbaute. Diesen Vorsprung brachte der Italiener solo ins Ziel.

Den Spurt der ersten Verfolgergruppe gewann Urs Huber vor Hansueli Stauffer und dem Deutschen Matthias Alberti, die sich auf den letzten Kilometern einen erbitterten Abnutzungskampf lieferten. «Es war meine Taktik, mit meinem Angriff nicht bis zum Chaschauna zu warten», erklärte Porro. Den Chaschauna habe er in seinem Rhythmus gefahren und auf dem verbleibenden 47 Kilometern durchs Engadin zurück nach Scuol einfach das Tempo möglichst hoch gehalten, führte Porro aus.

«Porro war klar der Stärkste. Als ich ihm am Alpissella gefolgt bin, spürte ich bald, dass sein Tempo zu schnell für mich ist. Deshalb habe ich wieder Tempo rausgenommen», sagte Urs Huber.

Als bester Bündner erreichte Timon Rüegg das Ziel auf dem sechsten Rang. Der in Klosters wohnende Radquer-Schweizer-Meister, der zum ersten Mal

einen so langen Bike-Marathon bestritt, büsste mit zunehmender Streckenlänge für seine aktive Fahrweise zu Beginn. «Ich bin letzte Woche noch das Swiss Epic gefahren, aber diese Etappen dauerten nur rund drei Stunden. Kein Vergleich zum Nationalpark Bike-Marathon. Aber es hat Spass gemacht.»

Alessia Nay vor Alexandra Zürcher

Bei den Frauen fuhr Vorjahressiegerin Alexandra Zürcher bis auf den Chaschauna an der Spitze. Doch die Bündner Favoritin Alessia Nay, in der Vorwoche noch Zweite der Bikemarathon-Schweizer-Meisterschaft, liess den Abstand nicht zu gross werden. In der langen Abfahrt bis nach Zernez stellte sie Zürcher und fuhr bis ins Ziel noch einen Vorsprung von über vier Minuten heraus. Zweite wurde Zürcher vor der tschechischen Meisterin Milena Kalasova. «Ich hatte zu Beginn Mühe, ins Rennen zu finden», gab Alessia Nay zu, als die Gegnerinnen gleich nach dem Start davonfuhren. «Die unrythmische Fahrweise in der Gruppe, in der

ich fuhr, hat mich fast zerstört. Nach Döss Radond haben ich mich dann einfach auf mich konzentriert.» Zürcher, die die letzten drei Austragungen gewonnen hatte, war nicht unzufrieden mit ihrem zweiten Platz. Sie sagte: «Alessia hat schon die ganze Saison einen Lauf und fährt stark. Als ich gemerkt habe, dass sie immer näher kommt, habe ich mich auf den Bergpreis auf dem Chaschauna konzentriert und dann geschaut, dass ich noch irgendwie zurück ins Ziel komme.»

Rundum zufriedene Gesichter

Auf der 107 Kilometer langen Jauer-Strecke mit Start ab Fuldera gewann die Scuolerin Tinetta Thanei-Strimer in der Kategorie Damen Fun in 5:35:28, nur gerade zwei Minuten hinter der lizenzierten Fahrerinnen Pia Vogt aus Deutschland und 19 Minuten vor der Drittplatzierten, Ursina Condrau. Selina Egloff aus Scuol erreichte in dieser Kategorie den dritten Rang. Bei den Herren gewann die Jauer-Strecke Flurin Staub aus Fex im Oberengadin in

4:41:18. Erwin Peng aus Zizers hat keine Austragung des Nationalpark Bike-Marathons verpasst und fuhr diesmal in seiner Kategorie «Herren Fun 5» ab Fuldera auf den 2. Platz. Wie bereits im Vorjahr gewann Letizia Strimer die Livignasco-Strecke ab Livigno über 70 Kilometer in 3:22:21, mehr als vier Minuten vor der zweitplatzierten Selina Rüegg aus Klosters; in der Kategorie «Herren Fun 4» über die gleiche Strecke siegte Claudio Tschennet aus St. Moritz. Auf der Putèr-Strecke ab S-chanf nach Scuol über 47 Kilometer gab es einen Sieg für Elisa Alvarez aus Samedan in der Kategorie «Damen Fun 1».

Auch der Engadiner Nachwuchs war erfolgreich unterwegs: Auf der Putèr-Strecke gewann Jonas Bärfuss aus Samedan die Junioren-Kategorie. Bei der Teamwertung «Gross & Klein» gab es gleich zwei 2. Plätze für das Engadin: Gianluca und Andrea Florinett aus Scuol auf der Putèr-Strecke ab S-chanf, Nils Chovanec und Iwan Gisler im Rennen ab Zernez. Martin Platter/TESSVM

www.bike-marathon.com

Letzter Einsatz als Rennleiter beim Bike-Marathon

Nach 15 Jahren gibt Flurin Bezzola seine Ämter als Co-Präsident und Rennleiter des Nationalpark Bike-Marathons ab. Die Rennleitung übernimmt in Zukunft Mario Riatsch. Die EP/PL hat Flurin Bezzola und seinen «Lehrling» Mario Riatsch am Renntag begleitet.

NICOLO BASS

«Langsam anfahren und das Tempo halten. Jetzt etwas schneller werden ...» Die Anweisungen von Flurin Bezzola am Samstagmorgen im Fahrzeug der Rennleitung sind klar und deutlich. Er streckt sich aus dem Dachfenster und behält die ganze Situation im Auge. Hinter dem Fahrzeug nehmen rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fahrt auf. Das Fahrzeug dürfen sie noch nicht überholen. Die Rennleitung führt die Bikerinnen und Biker an der Kreuzung mitten in Zernez vorbei, Richtung Susch. Nach der Tankstelle ausgangs des Dorfes geht es rechts weg, an der Kläranlage vorbei. «Jetzt nochmals schneller werden», sagt Flurin Bezzola und gibt mit der Fahne das Rennen frei. Beim nächsten Ausstellplatz hält das Fahrzeug und die Bikerinnen und Biker spurten vorbei. Der Renn-

leiter läuft sofort zur Kreuzung in Gonda, wo die Starterinnen und Starter in Zernez auf die übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bike-Marathons stossen. «Siehst Du, hier ist es wichtig, dass sich das Teilnehmerfeld bereits in die Länge gezogen hat, so gibt es keine Konflikte mit den übrigen Teilnehmenden», sagt Flurin Bezzola zu seinem Nachfolger Mario Riatsch.

In verschiedenen Funktionen tätig

Seit 15 Jahren ist Flurin Bezzola in verschiedenen Funktionen tätig, seit vielen Jahren als Rennleiter beim Nationalpark Bike-Marathon. Noch länger ist er Rennleiter beim Engadin Radmarathon. «Beim Strassenrennen ist es anders. Dort fahre ich das ganze Rennen mit der Spitze mit», erklärt Bezzola. Beim Bike-Marathon ist es hingegen anders. Dort führt er die neutralisierten Starts in Scuol, S-chanf und Zernez aus und kontrolliert die neuralgischen Stellen und Kreuzungen in S-chanf, Zernez und Susch. Überall erklärt er Mario Riatsch die besonderen Herausforderungen vor Ort. Zum Beispiel beim Schiessstand in Zernez, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ofenbergstrasse überqueren. Komplikationen gibt es keine. Mit der Erfahrung aus 23 Rennen haben die Verantwortlichen eine gute Lösung gefunden.

«Das Wichtigste am Bike-Marathon ist die Funkverbindung auf der gesamten



Flurin Bezzola war am Samstag letztmals OK-Co-Präsident und Rennleiter beim Nationalpark Bike-Marathon.



Fotos: Nicolo Bass

Strecke», sagt Flurin Bezzola. An Samstag bleibt es eher ruhig, Flurin Bezzola hat einen leichten Job. Nur zwei, dreimal muss er reagieren und findet rasch eine Lösung. Dank seiner Erfahrung lässt er sich nicht aus der Ruhe bringen. Auch beim Verpflegungsposten bei der Val Gondas in Zernez schaut der Rennleiter, ob alles in Ordnung ist und findet etwas Zeit, um sich zu verpflegen. Ein kurzer Moment also, um die vergangenen 15 Austragungen des Bike-Marathons zu reflektieren. In Erinnerung bleibt natürlich die 10. Austragung im Jahre 2011. Damals musste das Rennen wegen eines Kälteeinbruchs unterbrochen werden. Flurin Bezzola war damals verantwort-

lich für die Strecke von Livigno nach Zernez und Startchef in S-chanf. Ähnliche Rennen hat es nicht mehr gegeben, trotzdem hat er einige Episoden miterlebt.

Flurin Bezzola will mal mitfahren

Am Samstag wurde der abtretende Rennleiter nur einmal nervös. Nämlich als gegen Abend ein Gewitter aufzog und es in Scuol stark zu regnen begann. «Nur einige wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden noch nass», sagt Bezzola im Nachhinein, «sonst war es ein toller Anlass mit perfekten Bedingungen.» Auch dass ab einem gewissen Zeitpunkt die langsameren Teilneh-

menden in den einzelnen Ortschaften aus dem Rennen genommen werden, hat sich bewährt. «Sonst müssten wir im Zielgelände bis am späten Abend auf die letzten Finisher warten.»

Auch Flurin Bezzola will einmal als Teilnehmer durch das Ziel in Scuol fahren. «Ich arbeitete 15 Jahre in verschiedenen Jobs im OK mit. Da ist es an der Zeit, neuen Kräften Platz zu machen. Ich möchte das Rennen auch mal selbst fahren, vielleicht zusammen mit meinen Kindern», sagt Bezzola. Auch Mario Riatsch gehört zu den Nationalpark Bike-Marathon-Pionieren. Er hat die Strecke 2001 mitgestaltet und seit 18 Mal am Nationalpark Bike-Marathon teilgenommen, 2023 erstmals als Helfer. In seinem «Lehrjahr» konnte er von den Erfahrungen von Flurin Bezzola lernen und maximal profitieren.

Während die Nachfolge für die Rennleitung bekannt ist, bleibt eine andere Frage noch offen: Flurin Bezzola führte nämlich seit zwei Jahren zusammen mit Chantal Mayor auch das Co-Präsidium der grössten Bike-Veranstaltung in der Schweiz. «Wer diese Funktion übernehmen wird, ist noch nicht bekannt. Vielleicht wird Chantal Mayor auch alleinige OK-Präsidentin», informiert Flurin Bezzola. Diese Frage wird sich in nächster Zeit klären. Wichtiger ist die Tatsache, dass der Bike-Marathon weitergeht und auch im nächsten Jahr am 30. August 2025 stattfinden wird.

Mittendrin im Alphornspektakel

Am Samstag intonierten 1006 Alphornbläserinnen und -bläser auf der Nidwaldner Klewenalp gemeinsam das Stück «Uf de Bänklialp». Damit schufen sie einen neuen Weltrekord. Mit dabei das Alphorn Ensemble Engiadina St. Moritz und «Ils Infernals» aus der Val Müstair.

JON DUSCHLETTA

Fünf Minuten lang ertönten am Samstagnachmittag auf der Klewenalp oberhalb von Beckenried am Vierwaldstättersee gleichzeitig und in Harmonie 1006 Alphörner. Armin Imlig dirigierte das Weltrekord-Ensemble und mit ihm auch die zehn aus dem Engadin und der Val Müstair angereisten Alphornbläserinnen und -bläser von zwei verschiedenen Ensembles.

Um den Anforderungen der Guinness World Records gerecht zu werden, beispielsweise die fünfminütige, ununterbrochene Spieldauer, spielte das Ensemble das Stück «Uf de Bänklialp» von Johann Aregger zwei Mal hintereinander. Gemeinsam geprobt wurde nur gerade kurz vor dem Weltrekordversuch vor Ort. Als Veranstalter des dreitägigen Klewenalp-Festivals mit unter anderem einem Naturjodelabend am Freitag, dem Weltrekordversuch am Samstag und einer abschliessenden sonntäglichen Jodlermesse zeichnete die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Jodlerverband verantwortlich.

Salis: «Das bisher grösste Erlebnis»
Der St. Moritzer Alphornbläser Mario Salis ist Mitglied des Alphorn-Ensembles Engiadina St. Moritz. Er schwärmte am Montag gegenüber der EP/PL in



Wer beim Weltrekord mit 1006 Alphornbläserinnen und -bläsern auf der Klewenalp mit dabei war, spricht von einem einmaligen und unvergesslichen Erlebnis. Foto: z.Vfg.

den allerhöchsten Tönen vom Anlass: «Es war schlicht sensationell. Ich bin über 30 Jahre im Ensemble und das war – als Patriot – das Grösste, was ich je erlebt habe.» Salis schwärmte vom Wetter und vor allem auch von der perfekten Organisation für die über 1000 Musikerinnen und Musiker und noch viel mehr Zuschauer. «Die Transporte haben reibungslos funktioniert, vor Ort wurden wir von Hostessen in Empfang genommen und durchs Festivalgelände begleitet.»

Mit farbigen Schnüren sei jeder Platz gekennzeichnet gewesen und rundherum habe eine sehr gute Stimmung und auch Disziplin geherrscht. Auch die Verpflegung habe «typisch

schweizerisch» hervorragend geklappt und dass Salis und seine Mitstreiter am Auftritt von Bundesrat Albert Rösti ihre helle Freude hatten, klingt in seinen Worten auch durch. «Ich hätte nie gedacht, dass über 1000 Alphörner, die gleichzeitig gespielt werden, so gut tönen», sagt Mario Salis und fügt lachend hinzu, «dies, obwohl hinter mir ein Auslandschweizer aus Brasilien stand, der mich fast weggeblasen hat.» Nach dem erfolgreichen Weltrekord hätten die verschiedenen Ensembles und spontane Ad-hoc-Formationen auf dem Platz noch bis abends um Neun gemeinsam musiziert. Zusammen mit Salis trugen Ruedi Birchler, Annina Schläpfer, Ha-

drawa Klinke Hasler, Toni Ambauen und Amon Taisch vom Alphorn-Ensemble Engiadina St. Moritz zum Weltrekord bei.

Meier: «Nur einmal im Leben»

Mit Meinrad Meier, Aldo Pitsch und Mathias Dobler aus der Val Müstair sowie Christa Pinggera von Zernez stand, wenn auch nicht vollzählig, so doch auch das Alphorn-Ensemble «Ils Infernals Val Müstair» am Klewenalp-Festival mittendrin im Geschehen.

Wie Mario Salis schwärmte auch Meinrad Meier auf Anfrage von Wetter, Umgebung und Organisation: «Besser kann man das nicht machen», sagte er hörbar bewegt. «Bei solchen

Anlässen darf man nicht überlegen, da muss man sich anmelden, hingehen und mitmachen. Es war sensationell, unbeschreiblich und sicher etwas, dass man so nur einmal im Leben erleben kann.»

Nach getaner Arbeit stand am Samstagnachmittag dann schnell auch fest, dass auf der Klewenalp ein neuer, offizieller Guinness-Weltrekord mit 1006 Alphornbläserinnen und -bläser aufgestellt wurde, die gemeinsam eine Melodie gespielt und somit den Weltrekord des grössten Alphorn-Ensembles geknackt haben.

Weitere Informationen und Eindrücke unter: www.klewenalpfestival.ch

Punkteteilung im ersten Auswärtsspiel

FC Celerina Im ersten Auswärtsspiel für den FC Celerina gegen den US Danis-Tavanasa trennten sich die beiden Teams mit einem 1:1-Unentschieden. Trotz spielerischer Überlegenheit konnte Celerina das Spiel nicht für sich entscheiden und musste sich mit einem Punkt begnügen.

Das Spiel begann ausgeglichen, beide Mannschaften kamen früh zu guten Chancen. Ein erster Freistoss für Celerina ging in der Anfangsphase deutlich über das Tor. In der 11. Minute versuchte es Tavanasa mit einem Weitschuss, der jedoch das Tor verfehlte. Celerina übernahm zunehmend die Kontrolle und kam in der 13. Minute zu einem weiteren Eckball. Carlos Tejo fand mit einer präzisen Flanke Claudio Cadonau, der sich gegen die Abwehr durchsetzte und per Kopf zur verdienten 0:1-Führung traf.

Celerina blieb die spielbestimmende Mannschaft und kam zu weiteren Chancen. Nach einem Freistoss in der 20. Minute wurde der Ball zunächst geklärt,

doch Claudio Cadonau kam erneut zum Kopfball, doch diesmal ohne Erfolg. Nur drei Minuten später hätten die Gäste die Führung ausbauen können, als Pedro Cardoso nach einem Steilpass allein auf den Torhüter zulief, aber überhastet vergab. Tavanasa versuchte es mit Distanzschüssen, blieb aber harmlos. Kurz vor der Pause wurde es noch einmal gefährlich, als Nanes Schlegel nach einem Steilpass einen Verteidiger überlief und kurz vor dem Strafraum gefoult wurde. Der Freistoss blieb jedoch in der Mauer hängen und so ging es mit der knappen Führung für Celerina in die Pause.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit erwartete man ein Aufbäumen von Tavanasa, doch Celerina blieb überlegen, konnte sich aber keine klaren Torchancen herauspielen. So blieb es beim knappen 0:1. In der 71. Minute gelang Tavanasa der überraschende Ausgleich. Ein Angriff über die rechte Seite endete mit einer flachen, scharfen Flanke in die Mitte, wo ein Mitspieler den wenig geprüften Die-

go Carrajo aus kurzer Distanz überwand. Der Ausgleich belebte das Spiel, das nun intensiver wurde. Celerina hatte in der 81. Minute eine grosse Chance, als eine Flanke von Carlos Tejo knapp verpasst wurde. Wenige Minuten später erhielt Celerina eine gelb-rote Karte, doch die Gäste gaben sich trotz Unterzahl nicht mit dem Unentschieden zufrieden.

In der 88. Minute schien der Führungstreffer zum Greifen nah, als Pedro Cardoso aus spitzem Winkel abschloss und der Abpraller auf den Kopf von Nanes Schlegel fiel, der zum vermeintlichen 2:1 traf. Doch der Schiedsrichter entschied auf Abseits. Auch in der Nachspielzeit wurde Celerina ein Treffer aberkannt, als Kilian Steiner per Kopf traf, doch erneut Offside gegeben wurde.

Am Ende musste sich Celerina trotz besserer Leistung mit einem Punkt zufrieden geben. Nächsten Sonntag steht das Derby gegen die AC Bregaglia an, wo die Engadiner wieder auf die Siegerstrasse zurückkehren wollen. Kilian Steiner

Musik-Star Marc Sway ist ein FCC-Fan

Fussball Am vergangenen Samstag begrüusste der FC Celerina zehn Teams zum F-Juniorenturnier auf dem Sportplatz San Gian. Lenzerheide, Thusis-Cazis und Surses fanden den Weg ins Engadin und freuten sich zusammen mit vier FCC-Teams auf ein tolles Turnier bei sommerlichen Temperaturen. Die Kinder spielten auf grosse und auch auf kleine Tore in der Funino-Variante. Die Spiele dauerten jeweils zwölf Minuten. Kein Problem für die jungen Kickerinnen und Kicker, die immer mit viel Freude und Einsatz am

Ball waren. Zum Abschluss des Turniers stellten die FCC-Trainer die Kinder für das obligate Foto auf, als plötzlich ein Mann mit einer coolen Jacke und Frisur auftauchte und mit aufs Foto wollte. Der Schweizer Musiker mit brasilianischen Wurzeln, Marc Sway, hatte einen Auftritt in der Kirche San Gian für eine Hochzeit und ist spontan zum Fussballplatz gelaufen, um kurz zuzuschauen. Selbstverständlich durfte er mit den Kindern aufs Foto und wird beim FCC in guter Erinnerung bleiben. (Einges.)



Marc Sway wollte mit dem Fussballnachwuchs aufs Bild.

Foto: z.Vfg.

Ein klarer Sieg und viele gelbe Karten

Fussball Die vergangene Wochenendrunde der Südbündner Fussballmannschaften kann als teilweise erfolgreich und ausgeglichen bezeichnet werden, wobei bei einigen Spielen die Farbe Gelb dominierte. Mit Ausnahme des FC Lusitanos Samedan, der spielfrei hatte, fanden drei Heim- und zwei Auswärtsspiele statt. In der 5. Liga traf der FC Celerina 2 zu Hause auf den Gast US Ruen 1. Die Celeriner hatten das Spiel jeder-

zeit im Griff und gewannen klar mit 5:1.

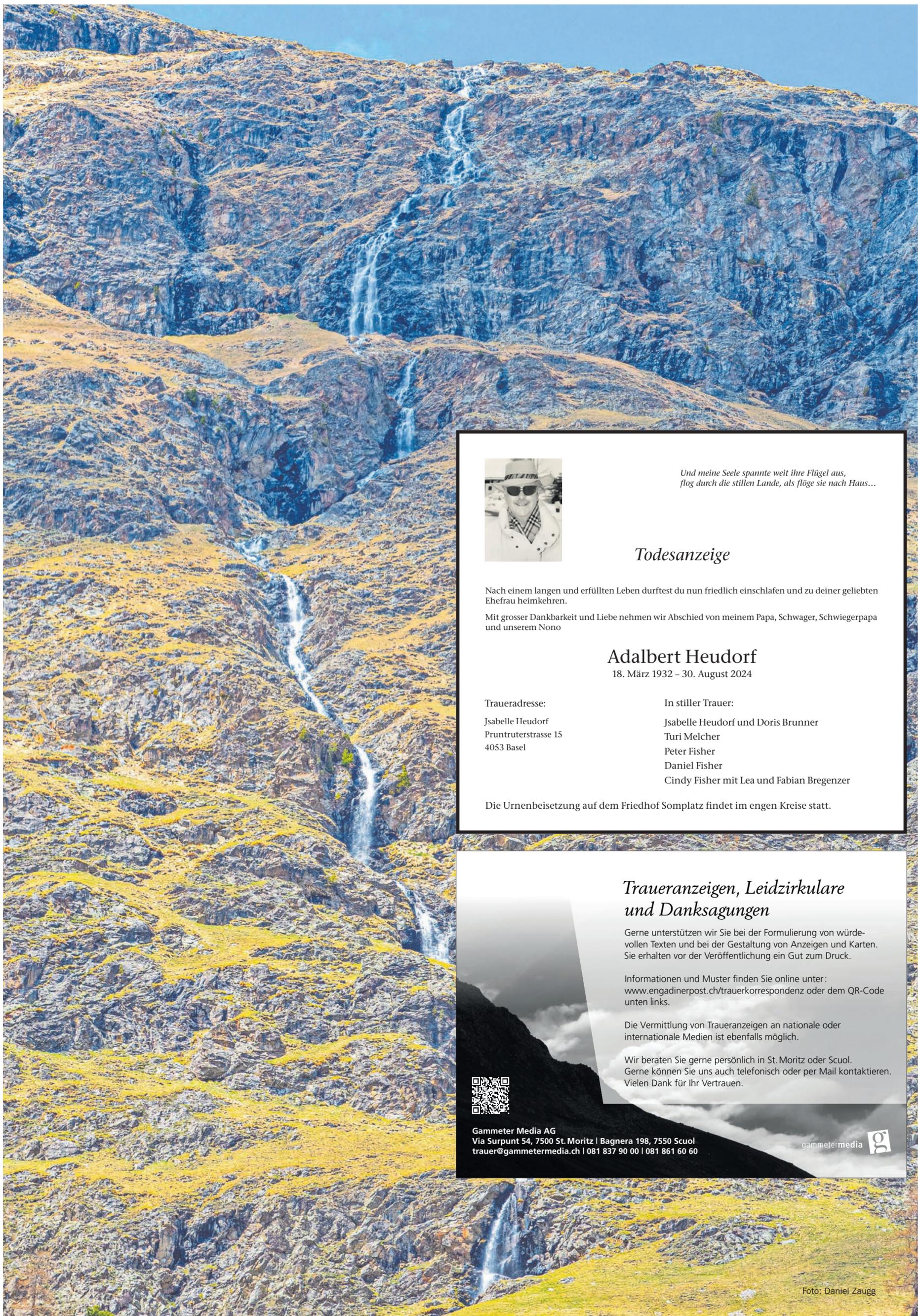
In der 4. Liga hatte der AC Bregaglia 1 ebenfalls ein Heimspiel. Zu Gast war der FC Lenzerheide Vallbella 1. Das Spiel war sehr ausgeglichen, und kurz vor der Pause in der 45. Minute konnten die Bergeller den Führungstreffer erzielen. Die Bergeller kamen weiterhin wach aus der Kabine und erzielten kurz nach Wiederanpfiff das zweite Tor. Leider

konnten sie diese komfortable Führung nicht bis zum Ende halten. In der 63. Minute gelang den Gästen der Anschlusstreffer und in der Nachspielzeit sogar der Ausgleich. Der andere Südbündner Verein traf ebenfalls zu Hause auf die Gastmannschaft den US Schluein Ilanz. Das Spiel ging aus Sicht von Val Poschiavo Calcio 2 klar mit 0:3 verloren. Die Tore für die Gäste fielen in der 6., 45. und 85. Minute. Der FC Cele-

rina 1 Gruppe reiste am Samstag zum Auswärtsspiel. Fussballclub US Danis-Tavanasa. Das Spiel endete 1:1 unentschieden. Das Spiel war geprägt von vielen gelben Karten, drei für jede Mannschaft, und sogar eine gelb-rote Karte für den FC Celerina.

Valposchiavo Calcio 1 reiste im Spiel der 2. Liga zum Gast aus der Ostschweiz, dem FC Au Berneck 05. Die Puschlaver erwischten einen guten

Start und erzielten bereits in der 5. Minute das erste Tor des Spiels. Doch die Führung hielt nicht lange an. In der 13. Minute gelang den St. Gallern der Ausgleich zum 1:1. In der 31. Minute ging Poschiavo durch einen Penalty aber erneut in Führung. Der Ausgleich kam in der 71. Minute, ebenfalls durch einen Penalty zum 2:2. In der Nachspielzeit gelang dem FC Au Berneck 05 der Siegtreffer zum 3:2-Endstand. (ag)



*Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus...*

Todesanzeige

Nach einem langen und erfüllten Leben durftest du nun friedlich einschlafen und zu deiner geliebten Ehefrau heimkehren.

Mit grosser Dankbarkeit und Liebe nehmen wir Abschied von meinem Papa, Schwager, Schwiegerpapa und unserem Nono

Adalbert Heudorf

18. März 1932 – 30. August 2024

Traueradresse:

Jsabelle Heudorf
Pruntrutstrasse 15
4053 Basel

In stiller Trauer:

Jsabelle Heudorf und Doris Brunner
Turi Melcher
Peter Fisher
Daniel Fisher
Cindy Fisher mit Lea und Fabian Bregenzer

Die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Somplatz findet im engen Kreise statt.

Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung von Anzeigen und Karten. Sie erhalten vor der Veröffentlichung ein Gut zum Druck.

Informationen und Muster finden Sie online unter:
www.engadinerpost.ch/trauerkorrespondenz oder dem QR-Code unten links.

Die Vermittlung von Traueranzeigen an nationale oder internationale Medien ist ebenfalls möglich.

Wir beraten Sie gerne persönlich in St. Moritz oder Scuol. Gerne können Sie uns auch telefonisch oder per Mail kontaktieren. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz | Bagnera 198, 7550 Scuol
trauer@gammetermedia.ch | 081 837 90 00 | 081 861 60 60

[gammetermedia](http://gammetermedia.ch)



FOLGEN SIE UNS!

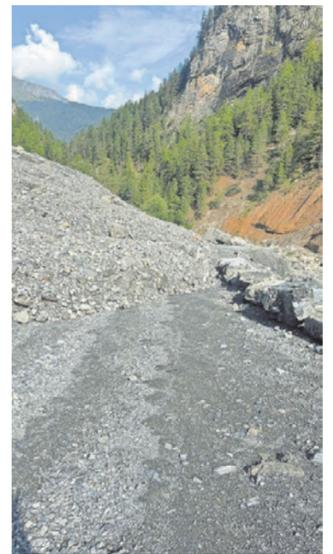
Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Kurzes Gewitter sorgt für Rüfenniedergänge und gesperrte Strassen

Am vergangenen Samstag hat eine Gewitterzelle über dem Gemeindegebiet von Scuol mehrere Rüfen ausgelöst. Verschiedene Strassen mussten gesperrt werden, unter anderem jene von Scuol nach S-charl und von Sur En nach Uina. Um der Jägerschaft die Zufahrt nach S-charl beziehungsweise Touristen die Ausfahrt nach Scuol zu ermöglichen, wurde die Strasse am Sonntagabend von 17.15 bis 19.30 Uhr kurz geöffnet. Am Montag war die Strasse wegen Aufräumarbeiten tagsüber bis 17.00 Uhr geschlossen. Der Parkplatz vor dem Weiler S-charl wurde durch das Hochwasser des

Bachs Sesvenna überschwemmt und musste geräumt werden. Die Strasse nach Uina ist bis auf Weiteres gesperrt. Wie die Fotos von EP-Leserin Renate Benderer zeigen, ist unter anderem die Gemeindegasse stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die betroffenen Jäger haben bei ihren Jagdkameraden Unterschlupf gefunden. Chasper Alexander Felix, Leiter Technische Dienste bei der Gemeinde Scuol, sagte gegenüber Radiotelevisiun Svizra Rumantscha, dass die Aufräumarbeiten noch andauern dürften. (fh)

Fotos: Renate Benderer/Dario Giovanoli

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

04. September 2024 ab 18.00 Uhr

Seravalli Sax / DJ

House mit Saxophon | Chalet Speciale

Freier Eintritt
+41 81 854 07 63

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

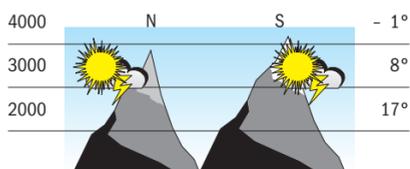
Ein von Island nach Süden gerichteter Kaltluftvorstoss in Richtung Nordspanien beeinflusst unser Wettergeschehen nur am Rande. Wir liegen momentan in einer flachen Druckverteilung und weiterhin im Zustrom relativ warmer Luftmassen aus dem Süden.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Spätsommerliches Wetter! Der Tag startet mit geringer Bewölkung und am Vormittag überwiegt vielerorts der Sonnenschein. Die Nebelfelder im Puschlav lösen sich bald auf. In der labiler werdenden Luftmasse bilden sich vor allem ab etwa Mittag vermehrt Quellwolken über den Bergen, welche auch bedrohlicher in den Himmel wachsen können. Regenschauer sowie Gewitter sind die Ausnahme und sind zudem regional sehr begrenzt. Zumeist bleibt es bis zum Abend gewitterfrei. Im Raum St. Moritz geht es im Tagesverlauf neuerlich bis auf knapp 20 Grad hoch.

BERGWETTER

Zunächst gibt es gutes Bergwetter mit viel Sonne und guter Sicht. Aber Vorsicht: Falls Sie länger unterwegs sind, gehört ein Regenschutz sicherheitsshalber ins Gepäck! Die Wahrscheinlichkeit für einen kurzen Regen- oder Gewitterguss ist am Nachmittag nirgends zu unterschätzen.



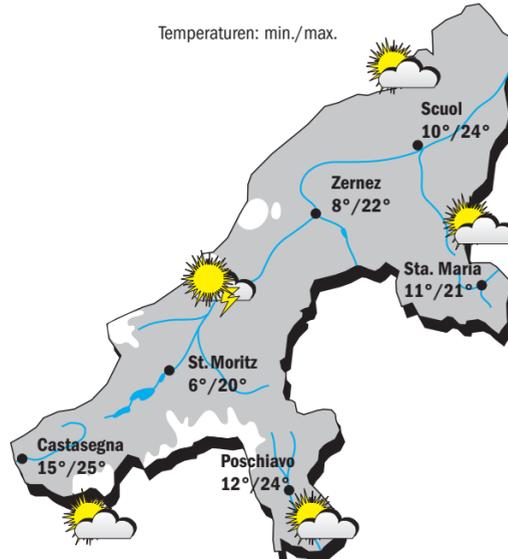
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	9°	Sta. Maria (1390 m)	12°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	17°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°
Motta Naluns (2142 m)	10°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 12 / 21	°C 11 / 20	°C 11 / 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 9 / 17	°C 8 / 16	°C 8 / 15

Anzeige

HAUSER
St. Moritz

WORK WITH US
GROW WITH US

Küchenchef
m/w/d - 100%

Für unser junges Küchenteam suchen wir einen neuen Küchenmeister, welcher gerne mit regionalen & hausgemachten Produkten arbeitet.

Chef de Rang
m/w/d - 100%

Für unser Restaurant Team suchen wir eine dynamische Persönlichkeit, welche regionale Spezialitäten schätzt.

Barman RooBar
m/w/d - 100%

Unsere neue Bar sucht einen Barman, welcher die frische Luft, das regionale Bier, kreative Drinks & den Gästekontakt liebt.

Bewerbungen bitte per E-Mail an
quality@hotelhauser.ch
Mehr Informationen
hotelhauser.ch/offene-stellen